

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Albtalbote. 1936-1943 1936**

80 (3.4.1936)

# Der Mittelbadische Ettlinger Heimatblatt

Mittelbadischer Kurier gegr. 1863

Badischer Landsmann gegr. 1896

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis: Frei Haus monatlich 1.50 RM, im Verlag abgeholt 1.35 RM, durch die Post bez. monatlich 1.50 RM, zuzüglich 36 Rpf. Zustellgeld. Einzelnummer 10 Rpf. — Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keinen Anspruch bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung.

Anzeigenpreis: Die 46 mm breite Millimeterzeile 6 Rpf., Textanzeigen mm 18 Rpf.; Preisermäßigung lt. Preisliste 1. Bei Konkurs u. Zwangsvergleich erlischt der Nachschuß-Anspruch. — Beilagen das Taufend 12 RM, auschl. Postgebühr. — Abbestellungen der Zeitung können nur bis 25. auf den Monatsletzten angenommen werden.

Verlag: Buch- und Steindruckerei Richard Barth, Ettlingen, Kronenstr. 26, Fernruf 78. — Druck: Badische Couvertdruckerei Alfred Graf, Ettlingen, Tel. 187. — Hauptschriftleiter: Richard Barth, Ettlingen, verantw. für Lokales u. Anzeigen; verantw. für Politik u. Badisches: Joh. Engelmann, Ettlingen. DLIV.36: 3000

Nr. 80

Freitag, den 3. April 1936

Jahrgang 73

## „Die Tür ist offen“

Starker Eindruck des deutschen Friedensplans. — Günstige Aufnahme in England. Geteilte Meinung in Frankreich.

London, 2. April.

Sämtliche Blätter veröffentlichen den Friedensplan der deutschen Regierung in größter Aufmerksamkeit und im Wortlaut. Die Zeitungen bringen an hervorragender Stelle Erläuterungen und Zusammenfassungen der deutschen Denkschrift.

Dabei tritt allgemein der außerordentlich starke Eindruck hervor, den die Vorschläge des Führers gemacht haben, deutlich hervor. Je nach der Richtung des Blattes werden die Vorschläge für die Übergangszeit oder der große Friedensplan des Führers in den Vordergrund gestellt. Allgemein kommt in der Stellungnahme der Blätter ein ausgesprochen freundlicher und verständnisvoller Ton zum Ausdruck. Kritik und Zustimmung zu einzelnen Teilen der deutschen Antwort halten sich die Waage.

Unter der Überschrift „Der deutsche Friedensplan“ hebt die „Times“ hervor, daß in der Tat nur wenige englische Leser sich weigern würden, anzuerkennen, daß das deutsche Schriftstück als Friedensplan bezeichnet werden könne. Die Form, in der Hitler seine Vorschläge erneuert und erweitert habe, werde

den allgemeinen Glauben an die Aufrichtigkeit Hitlers stärken. Niemals zuvor sei Europa eine Gelegenheit von diesem Ausmaß angeboten worden, den nächsten Krieg durch ein Uebereinkommen zu verhindern. Allerdings könne der Bruch des Locarno-Vertrages nicht einfach ignoriert werden. Die „Times“ unterstreicht weiter, daß die Verständigung für die Haltung Deutschlands in der Frage der Diskriminierung habe. Selbst innerhalb der Sicherheit dürfe es keine Diskriminierung Deutschlands geben, kein Abweichen vom vollen Rechtszustand der Gleichheit. In der Tat werde der deutsche Standpunkt in keinem Teil der Note so weit getrieben, daß eine Verständigung mit Deutschland unmöglich gemacht werde. Alle Engländer nähmen Hitlers Versicherung als aufrichtig an, daß Deutschland nicht die Absicht habe, Frankreich und Belgien jemals wieder anzugreifen. Hitlers konstruktive Vorschläge seien von einer großzügigen Auffassung getragen und seien im allgemeinen willkommen zu heißen. Der Vorschlag einer internationalen Kommission ersehe und verbessere den toten Gedanken der Einquartierung einer fremden Streitmacht im Rheinland.

Nichts in seinen weitreichenden Friedensvorschlügen sei undurchführbar. Nichts in der Antwort Hitlers verpere Verhandlungen. Alles in seinem Plan lade dazu ein.

Der „Daily Telegraph“ schreibt u. a., die deutschen Vorschläge böten ein weites Feld für weitere Verhandlungen. Wenn sie durchgeführt werden könnten, dann würden die Europa von der drückenden Sorge eines Krieges in diesem Menschenalter befreien. Zwar lehne die deutsche Regierung

in den ersten Abschnitten die Sicherungsvorschläge der Locarno-Mächte für eine Zwischenperiode ab. Sie sehe jedoch etwas Wertvolles an ihre Stelle in der Form eines Stillhalteabkommens bezüglich der Streitkräfte an den Grenzen, das von einer internationalen Kommission garantiert würde. Hitlers weitreichende Pläne würden die grundsätzliche Zustimmung ganz Westeuropas erhalten, jedoch könne man zu ihnen nur gelangen, wenn das Vertrauen wiederhergestellt wird.

Im übrigen bemerkt das Blatt, daß nichts mit den britischen Vorstellungen mehr übereinstimme als die von Hitler vorgebrachten Abrüstungspläne und die Vorschläge für die Vermenschlichung des Krieges.

Im „News Chronicle“ wird darauf hingewiesen, daß die Antwort Hitlers einige ausgezeichnete Punkte und einige beunruhigende Auslassungen enthalte. Es könne nicht abstritten werden, daß die Antwort Vorschläge enthalte, die im Falle ihrer Verwirklichung sehr weitgehend zur europäischen Sicherheit beitragen würden.

Die Tatsache, daß Deutschland zusammen mit seinem Wiedereintritt in den Völkerverbund sich bereit erkläre, Verhandlungen zu diesem Zwecke aufzunehmen, sei unbestreitbar von erstklassiger Bedeutung. Hitler habe eine kategorische Antwort von ungeheurer Ausmaß und voraussichtlich ungeheurer Wert erteilt.

Unter der Überschrift „Die Tür ist offen“ schreibt der „Daily Herald“, der erste Eindruck der deutschen Antwort sei der überwältigender Erleichterung, weil sie die Tür offen lasse. Das sei im Augenblick das Allerwichtigste. Das unmittelbare und lebenswichtigste Bedürfnis bestehe darin, daß es gelinge, zu einem Punkt zu gelangen, von dem aus der neue Anfang gemacht werden könne.

Man könne nur sagen, daß Europa durch seine eigene Dummheit zum Untergang verurteilt werde, wenn es ihm nicht gelinge, aus dieser Gelegenheit etwas zu machen. Überall in der Welt und nicht zum mindesten in Frankreich sehe das Volk ohne Bedauern, daß die Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten des Versailler Vertrags verschwinden. Es wünsche, daß ein neuer Anfang gemacht werde.

Die „Daily Mail“ schreibt, daß das britische Volk die Schwierigkeiten Frankreichs verstehe. Es sei jedoch wünschenswert, daß Frankreich in seinem eigenen Interesse die Vorschläge Hitlers sorgfältig erwäge.

Sie seien verständlich im Ton. Wenn sie die Hoffnungen verwirklichen würden, würden sie den europäischen Frieden auf einer sicheren Grundlage errichten. Der Führer sei von Eden aufgefordert worden, einen konstruktiven Beitrag zu leisten. Er könne behaupten, daß er das in seiner Antwort getan habe.

Blatt fordert ferner die französische Regierung auf, die guten internationalen Absichten Deutschlands auf die Probe zu stellen und ihrerseits genau umrissene Gegenvorschläge zu unterbreiten.

### Das Echo in Belgien

Der großzügige Friedensplan des Führers hat in Belgien starke Beachtung gefunden. Sämtliche bisher erschienenen Blätter veröffentlichen den vollen Wortlaut des deutschen Plans, so daß dem Leser eine unvoreingenommene eigene Prüfung der neuen Friedensoffensive Hitlers ermöglicht wird. In den Ueberschriften wird besonders hervorgehoben, daß die Vorschläge einen verständlichen Charakter haben, daß die deutsche Regierung auf unbedingter sofortiger Gleichberechtigung bestehen bleibe und daß sie aus diesem Grund die Londoner Abmachungen der Locarno-Verträge verwirft.

### Paris prüft

Ausprache mit den Botschaftern.

Außenminister Flandin hat Besprechungen mit den französischen Botschaftern in London, Berlin, Rom und Brüssel auf Freitag um 15 Uhr im Außenministerium angelegt.

Ministerpräsident Sarraut hat bereits in der Nacht mit dem Studium der deutschen Note begonnen. Donnerstags nachmittag fand eine ausgedehnte Besprechung über die Note mit dem Außenminister Flandin statt.

Die Ausprache mit den Botschaftern soll dazu dienen, den Außenminister über die öffentliche Meinung in den betreffenden Ländern genau zu unterrichten und die Haltung Frankreichs zu beraten. Irgendein Beschluß wird jedoch kaum vor dem nächsten Ministerrat gefaßt werden, dessen Zusammentritt noch nicht festgelegt ist. Allgemein rechnet man damit, daß die französische Regierung auf einer baldmöglichst einzuberufenden Konferenz der Vertreter der Locarno-Mächte bestehen werde.

Der „Jour“ glaubt zu wissen, daß die Regierung unter Berufung auf die kommenden französischen Wahlen vorläufig von einer Stellungnahme absehen werde.

### Historisches Verdienst des Führers

„Der Menschheit einen unvergänglichen Dienst erwiesen.“ London, 2. April.

In einer Zuschrift an den „Daily Telegraph“ wendet sich Lord Queenborough gegen gewisse Behauptungen, es sei nicht erwiesen, daß Deutschland ohne die nationale Revolution eine Beute des Kommunismus geworden wäre.

Demgegenüber stellt der Lord fest, daß es die große Leistung des Führers und seiner Mitarbeiter gewesen sei, die Reihen der organisierten Arbeiter zu durchbrechen und sie vom internationalen Kommunismus zum Nationalsozialismus herüberzuziehen. Dieser Erfolg habe Deutschland vom Kommunismus und den Rest Europas von all den unermesslichen Gefahren gerettet, die eine solche Entwicklung bedeutet hätte. Durch die Entscheidung des deutschen Volkes für den Nationalsozialismus gegen den Kommunismus sei es Hitler und seinen Anhängern ermöglicht worden, der Menschheit einen unvergänglichen Dienst zu leisten.

Die NSD veranstatet am 4. und 5. April die erste Reichsammlung. 15 Millionen Schmetterlingsabzeichen werden zugunsten der NSD im ganzen Reich verkauft.

Außenminister Flandin hat die deutschen Vorschläge geprüft. Am Freitag wird er die französischen Botschafter einiger der wichtigsten europäischen Hauptstädte empfangen.

Sämtliche englischen Blätter veröffentlichen den deutschen Friedensplan in größter Aufmerksamkeit. Die deutschen Vorschläge haben im allgemeinen großen Eindruck gemacht.

## Verlegenheit in Paris.

Keine glatte Ablehnung.

Man möchte doch verhandeln.

Die Pariser Blätter geben bei Besprechung des deutschen Friedensplanes zwar vereinzelt zu, daß der eine oder andere dieser Vorschläge interessanter könnte, lehnen aber den Plan in seiner Gesamtheit dennoch ab, weil er nicht der französischen Auffassung vom Frieden entspreche. Der erste Teil der deutschen Note wird heftig kritisiert, die darin angeführten Beweisgründe werden zurückgewiesen. Man ist außerdem sehr enttäuscht darüber, daß die Reichsregierung die Forderungen der Locarno-Mächte ablehnt. Einige linksgerichtete Blätter

fordern die Regierung auf, Gegenvorschläge zu unterbreiten und die Brücken abzubauen.

Der „Jour“ schreibt, man müsse zugeben, daß der deutsche Plan sehr geschickt abgefaßt sei und sicherlich in der englischen Öffentlichkeit eine günstige Aufnahme finden werde. Gewisse Vorschläge könnten sogar eine Verhandlungsgrundlage abgeben.

Das „Journal“ begründet seinen ablehnenden Standpunkt mit der Behauptung, Hitler schlage weiter nichts vor, als den Versailler Vertrag in den Papierkorb zu werfen.

Das „Petit Journal“ erklärt, die deutschen Vorschläge seien vielleicht für Deutschland und auch für gewisse Engländer vollkommen. Für Frankreich seien sie jedoch ungenügend. Es sei notwendig, daß man nunmehr sofort verhandele, aber im Schoße des Völkerverbundes.

Das „Devoir“ ist eines der wenigen Blätter, die sich der glatten Ablehnung der deutschen Vorschläge und dem Abbruch der bisherigen diplomatischen Besprechungen widersetzen. Es sei sicher, daß das deutsche Schriftstück nicht in allen Punkten den französischen Wünschen entspreche.

Die Hauptsache, die Hitler vorschläge, bestehe jedoch in der Einberufung einer Konferenz für die Rüstungsbeschränkungen. Diese Tatsache werde man auch englischerseits nicht übersehen.

Man müsse die deutschen Vorschläge entweder für ernst nehmen oder zum mindesten so tun, als ob man sie für ernst ansehe. Es sehe aber nicht an, sie en bloc abzulehnen. Das

## Gondar eingenommen.

Ein Handstreich des Parteisekretärs Starace.

Asmara, 2. April.

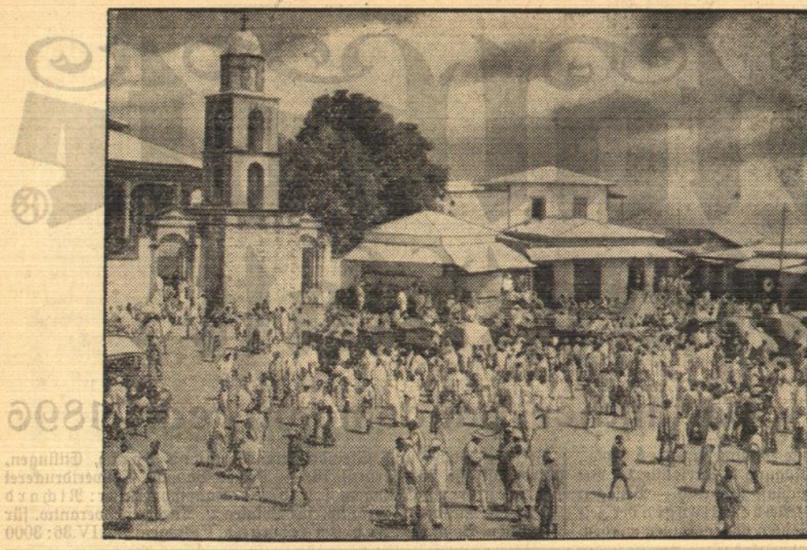
Ein Funkpruch des Kriegsberichterstatters des MB meldet: Wie von italienischer Seite mitgeteilt wird, ist Gondar von den italienischen Truppen genommen worden.

Eine starke italienische Abteilung, die unter Führung des Parteisekretärs General Starace stand, hat nach einem Marsch von 800 Kilometer durch besonders schwieriges Gelände die unmittelbar nördlich vom Tana-See gelegene Stadt Gondar besetzt und dort die italienische Flagge gehißt. Der Marsch auf Gondar wurde in zwei Etappen durchgeführt. 5000 Mann brachen mit 500 Lastkraftwagen, zahlreichen Tanks und anderen modernen Kriegsmitteln am 15. März von Asmara auf und marschierten zunächst nach Om Alger, das unmittelbar an der Südgrenze am Setit liegt. Am 24. März wurde der Setit überschritten. Bei dem nun folgenden äußerst schwierigen Vormarsch durch das tropische Gebiet südlich des Setit wurden die Truppen durch Flugzeuge verproviantiert. Am Chencher-Berg be-

schloß Starace, um den Vormarsch nicht zu verzögern, die Tanks zurückzulassen. Die Truppen setzten den Marsch zu Fuß fort, um sich an den südwestlichen Ausläufern des Semien-Hochlandes mit den italienischen Eingeborenentruppen zu vereinigen, die gerade die Stadt Debaret besetzt hatten. Die Abessinier haben den italienischen Truppen bei diesem Vormarsch keinen Widerstand geleistet.

Die restlichen Truppen Ras Imrus und Haile Burrus, die nach der Schlacht von Schire vom Negus den Befehl erhalten hatten, den italienischen Vormarsch aufzuhalten, hatten sich in das Gebiet südlich des Tana-Sees zurückgezogen.

Die Stadt Gondar, deren Besetzung in italienischen Kreisen schon lange erwartet wurde, ist eine alte abessinische Gründung, die zeitweilig sogar die Hauptstadt Abessinien war. Die Stadt, die früher stark bevölkert war, zählt heute nur noch einige tausend Einwohner. Sie ist jedoch wegen ihrer Lage als wichtiger Handelsplatz und Schlüssel zum Tana-Seegebiet von erheblicher Bedeutung.



**Harrar erneut bombardiert.**

Eine Teilansicht der Stadt, die durch mehrfaches Bombardement italienischer Bombenschwader völlig zerstört wurde.

Weltbild (M).

**Die Bomben auf Harrar**

Eine Anfrage im britischen Unterhaus.

London, 2. April. Im Unterhaus wurde eine Reihe von außenpolitischen Anfragen gestellt, deren Erledigung teilweise einen dramatisch bewegten Verlauf der Sitzung herbeiführte. Dalton, der Außenminister der Labour-Party, fragte namens seiner Partei, ob die Regierung einen Bericht über den Abwurf von Bomben auf Harrar erhalten habe und ob Harrar eine offene Stadt sei.

Auf diese Anfrage erklärte Eden, die Regierung habe einen eingehenden Bericht erhalten und zwar von ihrem Konsul in Harrar. Danach seien u. a. drei Bomben auf die Gebäude der schwedischen Mission gefallen, 50 auf das ägyptische Rote Kreuz, 14 auf die katholische Mission, 4 auf das französische Hospital und 5 auf das Rote-Kreuz-Gebäude in Harrar. Die katholische und koptische Kirche seien schwer beschädigt worden. An zehn Stellen sei Feuer ausgebrochen. Die abessinische Regierung habe ausdrücklich festgestellt, daß keinerlei militärische Vorbereitungsmaßnahmen innerhalb Harrar getroffen worden seien. Die abessinische Regierung habe übrigens bereits am 7. Dezember eine Mitteilung an den Völkerbund gerichtet, wonach zur Sicherung der Zivilbevölkerung und Ausländer vor Luftangriffen der Kaiser beschlossen habe, daß die Stadt für keinerlei militärische Zwecke benützt werden solle.

Dalton erklärte darauf, es handele sich um „verabscheuungswürdige Grausamkeiten“ durch die Englands Oeffentlichkeit in wachsendem Maße erregt werde. Er wüßte zu wissen, ob und wann die britische Regierung Maßnahmen ergreifen wolle, um endlich den Frieden dadurch wiederherzustellen, daß man den Italienern kein britisches Petroleum mehr zur Verfügung stelle? Von einem Teil der Abgeordneten wurde dieser Ausfall mit dem kritischen Zwischenruf „Krieg!“ aufgenommen.

**Ein Hilferuf Abessinien**

Forderungen an den Völkerbund.

Genf, 3. April. Der abessinische Gesandte in Paris hat an den Völkerbund eine neue Note gerichtet. Die grundsätzliche Zustimmung der italienischen Regierung zu dem Friedensappell des Rates wird darin als ein Manöver bezeichnet, das dazu dienen solle, die Petroleumsanktionen hinauszujagen. Abessinien bezweifelt in der Note ferner, daß Italien die Absicht habe, die Feindseligkeiten zu beendigen und den Frieden im Rahmen des Völkerbundes und im Geiste des Völkerbundespaktes wiederherzustellen. Weiter wird Italien vorgeworfen, daß es mit allen Mitteln das abessinische Volk zu vernichten trachte.

Die Note geht dann auf die Tätigkeit des Völkerbundes ein und macht ihm zum Vorwurf, nicht alle geeigneten Sanktionen durchzuführen. Es sei, so heißt es, der italienischen Regierung sogar möglich, die Aufhebung jeder Art von Sanktionen im Wege eines Tauschgeschäfts zu erlangen. Die abessinische Regierung richtet dann folgende Forderungen

- an den Völkerbund:
1. Gewährung der schon wiederholt verlangten finanziellen Hilfe;
  2. Aufhebung aller noch bestehenden Hindernisse und Erschwerungen für den Transport von Waffen nach Abessinien;
  3. Verstärkung und Ergänzung der Sanktionen;
  4. dringliches Einschreiten gegen die italienische Regierung, um — so wird erklärt — „dem Kriegsrecht und dem internationalen Abkommen Achtung zu verschaffen und den planmäßigen Zerstörungen und der Ausrottung Unbeteiligter Einhalt zu gebieten“.

**Das Problem Tana-See**

Italienische Ausfälle gegen Frankreich.

Rom, 3. April. In italienischen Kreisen haben die politischen Erwägungen, die ein Teil der Auslandspresse an den italienischen Vormarsch im Gebiet des Tana-Sees geknüpft hat, Unwillen erregt. Es verlautet, daß man an amtlicher italienischer Stelle durchaus zu der Versicherung hält, die in den Protokollen von 1925 festgelegten Interessengebiete Englands am Tana-See zu achten.

Die hiesige Presse polemisiert recht scharf gegen die Haltung der französischen Oeffentlichkeit. Angeichts der neuen italienischen Waffenerfolge werden die ausländischen Blätterstimmen, die von einem Wiederaufleben des alten Fünfer-Planes oder Hoare-Daval-Projektes wissen wollen, in hiesigen maßgebenden Kreisen nur mit einigem Lächeln aufgenommen.

„Popolo di Roma“ spricht von einer tendenziösen und alarmierenden Kampagne der französischen Presse, die dazu angezeigt sei, die Schwierigkeiten zwischen Italien und England mit dem doppelten Ziel zu verschlimmern, in europäischen Fragen eine italienisch-englische Verständigung zu verhindern und eine französische Vermittlung unentbehrlich zu machen.

**Keine Friedensunterhändler des Negus**

Rom, 3. April. Die Gerüchte, daß der Negus Unterhändler zu den italienischen Militärbehörden zur Einleitung von Friedensverhandlungen entsandt habe, werden in Rom nicht bestätigt.

**Die Amtsdauer der Vertrauensräte**

Gesetz über die Verlängerung bis 30. April 1937.

Berlin, 2. April. Im Reichsgesetzblatt vom 1. April wird folgendes „Gesetz über die Verlängerung der Amtsdauer der Vertrauensräte — Vom 31. März 1936“ veröffentlicht: „Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird: Die Amtsdauer der derzeitigen Mitglieder des Vertrauensrats (Paragraph 5 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit, Paragraph 3 des Gesetzes zur Ordnung der Arbeit in öffentlichen Verwaltungen und Betrieben)

wird bis zum 30. April 1937 verlängert. Eine erneute Verlegung des feierlichen Gelöbnisses gemäß Paragraph 10 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit und Paragraph 8 des Gesetzes zur Ordnung der Arbeit in öffentlichen Verwaltungen und Betrieben findet nicht statt.“

**Deutsche Arbeiter fahren in die Welt**

Die zweite AdF-Flotte nach Madeira ausgelaufen.

Hamburg, 3. April. Schon seit den frühen Morgenstunden des Donnerstag stand der Hamburger Hafen im Zeichen der Ausfahrt der zweiten AdF-Flotte. Wieder hatten sich 3000 deutsche Arbeiter und Arbeiterinnen auf die im Hamburger Hafen liegenden Schiffe „St. Louis“, „Der Deutsche“ und „Sierra Cordoba“ eingeschifft, um ebenfalls in den sonnigen Süden zu fahren.

Von Bord des „Hein Godenwind“ sprach der Reichsamtseiter des Amtes für Reisen, Wandern und Urlaub, Dr. Paffereich, zu den ausfahrenden Tausenden und rief ihnen die Grüße und Wünsche des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley zu. Insbesondere hieß er auch die Männer des Jagdgeschwaders „Nachtjäger“, sowie SS-Obergruppenführer Sepp Dietrich, der mit einer Reihe verdienter Kameraden der Leibstandarte „Adolf Hitler“ an der Madeira-Fahrt teilnimmt, an Bord willkommen.

Der begeisterte Gesang des Horst-Wessel-Lieds und des Deutschlandlieds leitete über in den Gesang des Lieds „Freut euch des Lebens“.

**Die zweite Hälfte**

Luftschiff „Hindenburg“ nähert sich Brasilien.

Am Bord des Luftschiffes „Hindenburg“, 2. April. Ein Funkpruch des Sonderberichterstatters des NDW meldet: Bisher hat unser Luftschiff in rascher Fahrt 1987 Seemeilen oder 3674 km mit einer Stundengeschwindigkeit von 115 bis 140 km zurückgelegt. Meist war unser Flug von Rückenwinden begünstigt, die gelegentlich Windstärke 9 erreichten.

In den Abendstunden tauchte vor uns ein niedriges Wolkenmeer auf. Die Flughöhe wurde vorübergehend von 200 auf 800 Meter hinaufgehoben, so daß die brodelnden Wolkenmassen unter uns blieben. Die untergehende Sonne tauchte Himmel und Wolken in eine einzigartige Farbensymphonie und bot damit ein unvergleichliches Bild. Diese wundervolle Vereinerung schönsten Naturgenusses mit größter Reisebequemlichkeit bei gewaltigem Zeitgewinn machen die deutschen Luftschiffe zum Ozeanverkehrsmitel der Zukunft. Das Palmas, die Perle der Kanarischen Inseln, wurde gegen 23 Uhr MEZ erreicht. In ganz geringer Höhe überflog unser Luftschiff den Hafen, in dem viele Schiffe lagen, und die weißen flachen Häuser der Stadt. Zum Greifen nah lagen die Perlenschnüre der Dächer in den Straßen und Uferpromenaden unter uns. Zauberkraft hob sich die zarte Silhouette der Kathedrale von dem milden subtropischen Nachthimmel ab. Sirenengeheul tönte zu uns empor, und Menschenmassen sammelten sich in den Straßen und auf den Plätzen, die unser majestätisches Luftschiff mit lauten Zurufen begrüßten. Im Lichte der Scheinwerfer der im Hafen liegenden Schiffe nimmt unser LZ 129 seinen Kurs weiter nach Süden.

Nach Mitteilung der Deutschen Seewarte stand das Luftschiff „Hindenburg“ Donnerstag morgen 220 Seemeilen nordöstlich der kaperdischen Insel Boavista, die es ansteuert.

**Freiz geht schon einkaufen.**  
Das Backpulver für den Sonntagskuchen, das holt er. Natürlich fordert er Dr. Oetker's „Bäckin“. Wie ein Alter sagt er zu Herrn Schulze: „Aber der helle Kopf, der muß auf dem Däckchen stehen“. Achtung - ausschneiden! Preisangabe!

**Sonne über Garmisch-Partenkirchen.**

Roman von Lyonel Insterberg

Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München

Urjula nickte zum Zeichen, daß sie verstanden habe. Was hatte denn das zu bedeuten? Sie beobachtete Thorsen heimlich, während er gleichgültig, etwas müde, wie ihr sahien, in einem Magazin blätterte. Sie sah die gerade Stirn, das schwarze, glatte Haar, die grauen, kalten Augen. Sie bemerkte die unaufbringliche Eleganz in der Kleidung und in der Haltung. Einen Moment lang kam ihm ihr der Gedanke: Ist es nicht gefährlich, im Flugzeug zu reisen? Was könnte mir dieser Mann alles tun? Der Pilot kann mir gar nicht helfen, denn er muß an seinem Platz bleiben. Ich bin ihm vollkommen ausgeliefert. Er kann die Türe aufreißen und mich hinauswerfen. Oder kann mich küssen. Na ja, warum sollte ihm so etwas nicht einfallen? Sie spürte ein Gruseln, das ihr zitternd über den Rücken rann.

Es ärgerte Urjula, daß Thorsen beständig gelangweilt in seinen Zeitungen blätterte, während sie durch die herrlichste Gegend fuhr.

Endlich weitete sich das Wipptal. Der Stahlvogel kreiste über Innsbruck. Urjula bereitete ihr Gepäck vor. Lachend sah Thorsen ihre Geschäftigkeit. Wie aufgeregt, wie hübsch sie ist, dachte er. — Urjula zeigte nach einzelnen Dingen, und Thorsen brüllte ihr die Antwort zu. Endlich tauchte das Zugspitzmassiv auf.

Der Flugplatz im Eibsee war vom Schnee gesäubert. Schwarz und leer, wie ein ungeheures Loch, gähnte er unter der Maschine, die noch zwei Spiralen machte und dann in lautlosem Gleitflug zur Erde sank.

Die Tür flog auf. Ein weißhaariger, schlanker Herr in vornehmer Stadtpelz stand vor der Tür. Urjula flog ihm in die Arme. „Ah, Papa!“

„Na, Urjel, grüß dich“, sagte Herr von Herm mit bei ihm ungewöhnlich weicher Stimme und strich seiner Tochter über das Haar. „Gute Fahrt gehabt?“

Das sieht ihm ähnlich, dachte Urjula und schmiegte sich an ihn. Nur keine Rührung zeigen, ach du lieber, geliebter Papa, und dabei hältst du nur mit Mühe deine Tränen zurück und dein Herz klopfet vor Aufregung wilder als das meine, ach Papa, du mit deinem lieben, beherrschten, geheimräthlichen Herzen. Sie sprudelte ihre Erlebnisse heraus. Grandiose Eindrücke habe ich von den Bergen empfangen. Es war herrlich, unsagbar schön!

Während Urjula dies sagte, dachte sie: Hoffentlich hört dieser Kerl, dieser unentwegte Zeitungsläser, das auch und merkt, was er sich entgegen lieh.

Der unentwegte Zeitungsläser hörte auch dies alles, aber er bedauerte nicht, daß er etwas veräumt, sondern er stellte verwundert fest, daß die grazile, junge Dame, mit der er gereist war, Urjula von Herm war, also die Frau über die er mit Giano noch gestern so ausführlich gesprochen hatte. Ja, er begriff Giano gewiß.

In diesem Augenblick sah der Geheimrat Erik Thorsen in der Türe des Flugzeuges stehen. Eine kleine Wolke des Unwillens glitt über seine Stirne. Urjula, die es sah, schaute unwillkürlich um. Obwohl sich auch Thorsens Gesicht sofort glättete, hatte sie doch den höhnischen, bösen Zug, dieses vernünftige, vertraute Lächeln gesehen, mit dem er ihren Vater angesehen hatte.

Betroffen wandte sie sich diesem zu und sah ihn forschend an. Was hatten die beiden miteinander? Kannten sie sich? Wenn ja, warum begrüßten sie sich nicht. — „Komm“ sagte der Geheimrat schnell auf ihren fragenden Blick, „draußen wartet unser Auto. Man ist froh, wenn man nicht lange im Freien stehen muß bei dieser Hundekälte.“

Urjula schwieg. Arm in Arm verließen sie den Flugplatz vor dem das selbgraue Auto wartete. Der Chauffeur griff grüßend an die Mütze und stand stramm. Er wußte, daß der Geheimrat das liebte.

Sie stiegen ein. Während sie dem Olympiaort zufuhren, schwiegen beide. Urjula dachte an Thorsen. „Kennst du ihn denn?“ fragte Urjula plötzlich.

Herr von Herm tat erstaunt. „Wen?“

„Nun, diesen Herrn, der mit mir reiste.“

„Ich? Nein. Wie sollte ich?“

„Mir sahien es so.“

„Nein, da täuschst du dich. Der Herr ist mir unbekannt. Spracht ihr miteinander. Aber er stellte sich nicht vor.“

Garmisch-Partenkirchen lag still im Schnee begraben. Schlitzen klingelten. Sie fuhrn durch die Bahnhofstraße. Ueberall gingen mit langen, berggewohnten Schritten, mit geschulterten Skiern die Sportler einher. Der ganze Ort schien in ein Heerlager von Skifahrern verwandelt zu sein.

„Weißt du“, sagte der Geheimrat, „in den nächsten Tagen finden die internationalen Wettkämpfe statt. Der Ort ist in Aufruhr, da die Mär geht, ein Norweger werde sich den Meistertitel holen.“

„Ach Papa, das muß ich sehen!“

„Natürlich wirst du es sehen, Urjula.“

Urjula klatschte in die Hände. „Und wann steigt meine erste Skipartie?“

„Wir werden sehen, sobald ich einen geeigneten Lehrer für dich gefunden habe.“

Im Hotel „Alpenhof“ kriegten sie ab. Das Foyer stand im Zeichen des Wintersportes. Skier lehnten in den Ecken. Mit lang von sich gestreckten Beinen hockten braungebrannte Männer und Frauen in den Klubesseln. Bunte Pulllover leuchteten. In allen Sprachen schwirrten Skiausdrücke und Bergnamen auf.

Ein blonder, dunkelbraun gebrannter Mann, dessen weiße, starke Zähne, da er lachte, schimmernd aus dem dunklen, wetterharten Gesicht leuchteten, segelte soeben mit einer jungen Dame von festlamer Schönheit durch die Halle. Der Mann mochte vielleicht achtundzwanzig Jahre alt sein, er war so groß, daß er ein wenig vornüber geneigt ging, wie übrigens viele Skifahrer. Er trug die übliche blaue Norwegerhose und einen schwarzen, dicken Pulllover.

„Das ist Doktor Alf Edmann, einer der sogenannten schwarzen Teufel“, flüsterte der Geheimrat von Herm seiner Tochter zu.

(Fortf. folgt.)

Braia, die letzte der Kapverdischen Inseln, haben wir in 200 Meter Höhe passiert, um dann mit Südwestkurs die Küste hinter uns zu lassen. Mit 150-Stundenkilometern fliegen wir nun über dem bleigrauen Atlantik dahin.

Die tropische Temperatur hat allenthalben weiße Anzüge oder Musselnekkeln hervorgezaubert. Der Verschleiß von Selterwasser und anderen Getränken nimmt riesenhafte Formen an. Man liegt etwas matt in den Stahlgefellen und bewundert die Statbrüder, die unentwegt und mit lebenden Karten zusammenhocken. Wir halten Ausschau nach fliegenden Fischen und Haien. Im übrigen hat die Photofeuche etwas nachgelassen, da Mangel an neuen Motiven eingetreten ist.

Die Schiffsleitung beabsichtigt, erst am Samstag morgen in Rio zu landen, da sie eine Nachtlandung als unzweckmäßig ansieht.

#### KdF-Schiffe begegnen sich.

An Bord des KdF-Schiffes „St. Louis“, 3. April. Bei Gewerkschaft „Elbe 1“ hat die KdF-Flotte den KdF-Dampfer „Oceana“ getroffen, der von der Madeira-Fahrt zurückkehrt. Die Schiffe fuhrten in einer Entfernung von einem Kilometer aneinander vorbei. Begeistertes Winken von Bord zu Bord! Flaggendippeln und Hunderte von Wünschen: „Glückliche Fahrt!“

## Die Wehrpflicht in Oesterreich

Die ersten Einberufungen.

Wien, 3. April.

Das christlichsozialen „Neuzeitblatt“ bringt in seiner Donnerstagsausgabe Mitteilungen von unterrichteter Seite über die Durchführung der Bundesdienstpflicht. Danach soll am 1. Oktober dieses Jahres der Jahrgang der im Jahre 1915 Geborenen einberufen werden. Die Dienstzeit soll grundsätzlich sechs Monate betragen. Offiziersanwärter dienen ein Jahr.

Für die Jahrgänge 1900 bis 1915 werden militärische Ausbildungskurse eingerichtet werden, deren Dauer vier bis acht Wochen betragen soll. In diesem Jahre sollen noch die Jahrgänge 1901 und 1902 zu solchen Kursen herangezogen werden.

Angehörige des Jahrganges 1900, sofern sie noch in der alten österreichisch-ungarischen Armee gedient haben, werden in besonderen Ausbildungskursen unterrichtet. Die Jahrgänge 1894 bis 1900 sollen auf absehbare Zeit nicht zu militärischen Übungen herangezogen werden.

## Englandfeindliche Kundgebungen

Italien noch nicht friedensbereit?

London, 3. April.

Wie Reuter aus Rom meldet, versuchten am Donnerstag hunderte von italienischen Studenten, die den jüngsten italienischen Sieg in Abessinien feierten, vor dem dortigen britischen Konsulat eine Massenkundgebung zu veranstalten. Unter Gefängen und Schmährufen gegen England und marschierten sie auf das Konsulat zu, wurden aber kurz vorher von der Polizei in eine Nebenstraße abgedrängt.

Reuter benutzt diesen Anlaß, um sich ausführlich aus Rom über die englandfeindlichen Ausfälle der letzten Woche berichten zu lassen. Die Kundgebung am Donnerstag sei der Höhepunkt eines heftigen Pressefeldzuges von achtstägiger Dauer gegen Großbritannien gewesen. Die öffentliche Meinung in Italien sei nach dem kürzlichen Sieg in einen derartigen Zustand der Trunkenheit geraten, daß Italien kaum Friedensvorschlüsse unterbreiten werde, solange nicht die Offensive der Generals Graziani gegen Harar stattgefunden habe.

## Vertrauensfrage im Unterhaus

London, 3. April.

Nach einer Abstimmungsniederlage am Mittwoch in einer unwesentlichen Frage wird die englische Regierung am Montag im Unterhaus die Vertrauensfrage stellen. Es besteht kein Zweifel, daß sich die überwältigende Mehrheit für die Regierung aussprechen wird, da es sich um eine reine Zufallsniederlage gehandelt hat, die zweifellos auf die Unaufmerksamkeit der Regierungsanhänger zurückzuführen war.

#### Heute Eden-Erklärung

Wie Ministerpräsident Baldwin im Unterhaus mitteilte, hofft Außenminister Eden am Freitag um 11 Uhr eine Erklärung über den deutschen Friedensplan abgeben zu können.

## Stadt und Bezirk.

Ettlingen, 3. April.

### Schmetterlinge als Abzeichen

Die erste Reichsammlung der NSD.

Die NSD veranstaltet am 4. und 5. April die erste Reichsammlung. Der Hauptamtsleiter des Hauptamts für Volkswahlfahrt, Erich Hilgenfeldt, hat zu dieser Sammlung einen Aufruf erlassen, in dem er auf die Leistungen in den sechs Monaten Winterkampf gegen Not und Sorge hinweist. Diese Leistungen seien im Jahre 1936 gewaltig gesteigert worden. Dadurch sei Hunderttausenden von Kindern Gesundheit an Leib und Seele, Tausenden unserer Mütter Erholung von schweren Familien Sorgen und ungezählten Tausenden von alten Kämpfern und Volksgenossen frohe Urlaubstage geschenkt worden.

Das Jahr 1936 werde die Mitglieder der NSD bereichern, mit demselben Geist der Kameradschaft und mit derselben Treue zu Führer und Volk an ihre Arbeit heranzugehen.

Den Mitgliedern der NSD übertrage ich, so heißt es in dem Aufruf, nun die ehrenvolle Aufgabe, die erste Reichsammlung der NSD durchzuführen. Beweist, daß Ihr bereit seid, den ehrenamtlichen Helfern des NSD nachzuhelfern.

Mit der Herstellung der 15 Millionen Schmetterlingsabzeichen, die zum ersten der NSD im ganzen Reich verkauft werden, wurde der Verband deutscher Fabrikanten für Gebrauchsgüter, Kunst-Porzellan und Keramik, Sitz Weimar, beauftragt. Etwa 60 Fabriken, die über das ganze Reich verstreut liegen, konnten dadurch mit Aufträgen bedacht werden. Die Abzeichen werden in acht ver-

wiedenen Modellen hergestellt: Zirkonfalter, Bläulinge, Duftenfalter, Kohlweißlinge, Schwalbenschwänze, Trauermantel, Admirale, Bauenaue.

### Kreis Ettlingen aufgehoben. — Mit Karlsruhe vereint.

Der Kreis Ettlingen ist, wie „Der Führer“ berichtet, in den Kreis Karlsruhe eingegliedert. Diese Maßnahme, die von eingeweihten Kreisen schon länger erwartet wurde, geschieht zur parteilichen und staatlichen Vereinfachung. Mit dem Kreis Ettlingen wurde gleichfalls auch der Kreis Wiesloch aufgehoben.

Herrn Kreisleiter Pfeiffer ging hierüber vom Reichsstatthalter Wagner folgendes Schreiben zu:

Sehr geehrter Pg. Pfeiffer!

Wie Ihnen bekannt ist, führt der Gau Baden im Einverständnis mit der Parteileitung zur Zeit zur Verbilligung der Parteiorganisation eine Zusammenlegung der Kreise durch. Nach Weisung des Reichsorganisationsleiters muß diese Vereinfachung der Partei spätestens zum 1. Mai d. J. abgeschlossen sein. Da der bisherige Kreis Ettlingen im Kreis Karlsruhe aufgehen soll, scheidet Sie mit dem 1. April d. J. als Kreisleiter aus. Bei dieser Gelegenheit spreche ich Ihnen für Ihre treuen Dienste die Anerkennung und den Dank der Gauleitung aus. Mit großem Fleiß und in steter Opferbereitschaft haben Sie im bisherigen Kreis Ettlingen für die Partei Vorbildliches geleistet. Die Gauleitung hat deshalb den Wunsch, daß Sie Ihre bewährte Kraft der Partei an einem anderen Platz wieder zur Verfügung stellen. Der Gauperfsonal-amtsleiter hat Auftrag, alles Weitere mit Ihnen zu besprechen und zu regeln. Heil Hitler!

Ihr ergebener

gez. Robert Wagner.

### Generalversammlung der Volksbank Ettlingen e.G.m.b.H.

Die am 25. März d. J. stattgefundene Generalversammlung der Volksbank erfreute sich eines verhältnismäßig guten Besudes. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Dr. Schindler, eröffnete gegen halb 9 Uhr die Versammlung. Er gedachte zunächst der im vergangenen Jahre verstorbenen Mitglieder und widmete ihnen, insbesondere dem ehemaligen Aufsichtsratsmitglied Herrn Gipsmeister Franz Bosh, einen warmen Nachruf. Hierauf erhielt Herr Vorstand Bächle das Wort zu dem unter Punkt 1 der Tagesordnung vorgesehenen Bericht des Vorstandes. Herr Bächle knüpfte zunächst an das 60-jährige Jubiläum der Bank und gibt aus diesem Anlaß eine interessante Darstellung über die Entwicklung seit Gründung des Unternehmens. Anhand von ausgiebigem Zahlenmaterial veranschaulichte er die stetige Aufwärtsbewegung. Ueberleitend auf die allgemeine wirtschaftliche Lage kam er sodann auf das letzte Geschäftsjahr und somit speziell auf den Jahresabschluss zu sprechen. An der allgemeinen Wirtschaftsbildung habe auch die Volksbank ganz besonderen Anteil, was durch die beträchtlichen Neugewährungen von Krediten zum Ausdruck komme. Eine bedeutende Umsatzerhöhung den Vorjahren gegenüber zeuge ebenfalls von der Lebendigkeit des Geschäftes.

Hierauf berichtete Herr Dr. Schindler über die Revisionsstätigkeit des Aufsichtsrates und bringt gleichzeitig den Revisionsbericht des Verbandsrevisors über die vorgenommene gesetzliche Revision zur Verlesung. Dieser Bericht stellt der Bank das denkbar beste Zeugnis aus. Es wird darin besonders auf die fulanten Zinsätze hingewiesen. Fernerhin kommt darin zum Ausdruck, daß die Volksbank Ettlingen eine der bestgeführten und bestfundierten Genossenschaften Badens sei. Den beiden Verwaltungsorganen, Vorstand und Aufsichtsrat, wird darauf einmütige Entlastung erteilt.

Die Verteilung des Reingewinnes von 26 873 M. wird in der der Versammlung vorgeschlagenen Weise ohne Aussprache genehmigt. Es gelangen aus Anlaß des 60. Geschäftsjahres 6 Prozent Dividende, anstatt 5 Prozent in den Vorjahren, zur Ausschüttung. — Es folgten die Wahlen in den Aufsichtsrat. Die statutengemäß ausscheidenden Herren Karl Lint, Wilhelm Welter jr. und August Siedler werden einstimmig wiedergewählt. Ebenfalls einstimmig wurde Herr Konditormeister Hermann Mähler neu in den Aufsichtsrat berufen. Anträge waren zur Versammlung nicht eingegangen. Den vorgebrachten Wünschen und Anregungen soll, sobald sich Gelegenheit dazu bietet, entsprochen werden.

Gegen 10 Uhr schließt Herr Dr. Schindler mit einem Sieg-Heil auf den Führer und Kanzler des Reiches die 60. Generalversammlung der Volksbank.

Das Wochenendpanoptikum, auf das sich so mancher Bezieher des „Mittelbadischen Kurier“ zum Freitag gefreut hat, kann aus technischen Gründen leider nicht mehr aufgenommen werden.

Auto-Zusammenstoß. In Bruchhausen stießen am Donnerstag vormittag gegen 11 Uhr zwei Kraftwagen in dem Augenblick zusammen, als der eine in die Friedr. richtstraße einbiegen wollte. Der nachfolgende Kraftwagen fuhr deshalb beim Ueberholen auf den ersteren auf, wodurch Sachschaden entstand. Personen wurden nicht verletzt. Untersuchung ist eingeleitet.

Filmschau. „Kreuzritter“. Der 3. Kreuzzug (von 1189—1192), auch die Kreuzfahrt der Könige und Ritter genannt, bildet den gewaltigen Rahmen für die merkwürdige Liebesgeschichte des sagenumwobenen Königs Richard Löwenherz. Den Höhepunkt erreichen bisher im Film noch nie gezeigte Kampfszenen zwischen dem Christenheer und den Sarazenen des Sultans Saladin. In spannenden Szenen rollt ein Kapitel Weltgeschichte ab, das den Zuschauer durch seine packenden und eindrucksvollen Geschehnisse gefangen nimmt. Bis einschließl. Montag ist dieses Filmwerk im Uli hier zu sehen.

! ! Busenbach, 3. April. Heute früh gegen 10 Uhr ereignete sich an der Kreuzung Hindenburg- und Schlageterstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einer Radfahrerin. Der Motorradfahrer kam aus Richtung Hindenburgstraße, die Radfahrerin aus der Schlageterstraße. Bei dem etwas unübersehbaren Bogen beim Kriegerdenkmal erfolgte der Zusammenstoß, bei dem die Radfahrerin vom Rabe stürzte, das Rad wurde demoliert. Der Motorradfahrer kam unverfehrt davon, wäh-

rend der Sozjusfahrer vom Motorrad flog. Außer einigen Hautabschürfungen kamen beide mit dem Schrecken davon.

(!) Schöllbrunn, 2. April. Am vergangenen Freitag fand an der hiesigen Volksschule die feierliche Schulentlassung statt. Die Fesseln der Schule wurden von einer großen Zahl Jüngens und Mädels abgelegt, um den Gang ins freie Leben anzutreten. Die Schulleitung hatte die Feier gut vorbereitet und es hat der 1. Hauptlehrer, Herr Müller, gute Worte gefunden, die er den Schulentlassenen mit auf den Weg gab, der neben der Freiheit auch den Kampf um die Existenz mit sich bringt. — Am Sonntag fand die kirchliche Entlassungsfeier statt. Die Entlassenen versammelten sich im Rathaus (Mehrschule) und wurden von dort in die Kirche geleitet. Den üblichen Zeremonien folgte eine der Feier entsprechende Predigt des Ortsgeistlichen, der mutige Worte für den Lebenskampf der nun ins Leben tretenden Jugend widmete. 18 Knaben und 15 Mädchen sind der Schule entwachsen und wir wünschen ihnen Glück und Segen in den nun folgenden Jahren ihrer Freiheit. — Die günstige Witterung der letzten Tage hat die Feldarbeiten sehr gefördert. Hafer und Gerste sind dem Wachstum der Erde übergeben und es hofft der Landwirt, in der kommenden Ernte hiervon reiche Ernte zu erhalten. — Wenn die Erde mehr Wärme angenommen, wird die Kartoffelsaat erfolgen können. — Die Blütenpracht, wie sie bereits in der Ebene, besonders aber in Ettlingen anzutreffen ist, läßt sich hier noch auf sich warten. Der Blütenansatz ist im allgemeinen sehr gut und wird, wenn die Natur nicht ihre Launen allzusehr zur Geltung bringt, eine gute Obsternte zur Bescherung bringen.

Schöllbrunn, 3. April. Der hiesige Gesangverein „Sängerbund“ beabsichtigt, in etwa 4 Wochen hier ein Konzert zu veranstalten. Der Chor des Vereins arbeitet auf dieses Ereignis tüchtig; ein Knabenchor soll hierbei noch mitwirken. Wie wir erfahren, haben sich bereits verschiedene umliegende Vereine zur Teilnahme angemeldet. Der Dirigent des Vereins, Herr Höl-Pfingweiler, wird mit seinen Vereinen aus der Pfingzegend an der Feier mitzuwirken.

### Ostergabete und Ostergrüße.

Id. Ostergaben und Osterwünsche, die man mit der Post überbringt, sollen pünktlich zum Fest eintreffen. Die Post hat alle Vorkehrungen getroffen, sie bittet die Versender um verständnisvolle Mitarbeit. Pakete, Postgüter und Päckchen wie die brieflichen Ostergrüße sollte niemand erst in allerletzter Stunde einliefern. Bei dem Reiseverkehr vor dem Feste sind immerhin Verspätungen und Anschlußverfehlungen möglich; verspätetes Eintreffen der Sendungen beeinträchtigt aber leicht die Festfreude bei den Empfängern. Die Paketsendungen müssen gut verpackt und verschnürt, die Aufschriften haltbar angebracht werden; obenauf in jede Sendung lege man ein Doppel der Aufschrift, damit die Ostergaben auch ihr Ziel erreichen, wenn die äußere Aufschrift verloren geht. Für ihr Päckchen, die mit den Paketsendungen befördert werden, darf man nicht schwache Pappschachteln verwenden, die leicht eingedrückt werden. Die Anschrift des Empfängers und des Absenders sollen auf den Paket- wie auf den Briefsendungen vollständig und recht deutlich angegeben werden.

### Das Jahr 1936 in der Mathematik.

Id. Die Jahreszahl 1936 hat für die Mathematiker den Reiz der Besonderheit: sie ist algebraisch betrachtet ein Quadrat, und zwar das Quadrat 44. Professor Galley vom Physikalischen Institut in Pensilvanien macht auf diese Eigenschaft der Zahl 1936 aufmerksam, weil sie einen gewissen Seltenheitswert hat; sind doch seit Beginn unserer Zeitrechnung erst 44 Jahre zu verzeichnen gewesen, auf die das Gleiche zu trifft. Die letzten fünf Jahre waren 1849, 1764, 1681, 1600 und 1521, die Quadrate von 43, 42, 41, 40 und 39. Dieselbe Eigentümlichkeit wird in den Jahren 2025, 2116, 2209, 2304, 2401 und 2500 festzustellen sein, nämlich die Quadrate 45, 46, 47, 48, 49 und 50.

## Baden.

### Der Dank des badischen Gauleiters.

# Karlsruhe, 1. April. Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner erläßt folgenden Dankerlaß an die Parteigenossen und das badische Volk:

Allen Parteigenossen, die sich in den Dienst des Wahlkampfes gestellt haben, insbesondere der Gaupropaganda-leitung, danke ich für ihre vorbildliche Arbeit. Zugleich danke ich aber auch allen Volksgenossen und Volksgenossinnen, die zu dem einzig dastehenden Wahlerfolg beigetragen haben.

Nach dem Wahlkampf gehört nunmehr die ganze Kraft des Volkes dem Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit und dem Ringen um die Sicherung der deutschen Nahrungsfreiheit.

gez. Robert Wagner,  
Gauleiter und Reichsstatthalter.

Die ersten Frühlingsboten der NSD sind Schmetterlinge, die am kommenden Sonntag als Sammelzeichen verkauft werden.

### Eine großherzige Tat

Die Schuhhäftlinge Aislau entlassen.

Karlsruhe, 3. April.

Am Donnerstag verließen die Schuhhäftlinge, die das Konzentrationslager Aislau beherbergte, das Lager, nachdem der Leiter der Geheimen Staatspolizei, Regierungsrat Berdmüller, eine Ansprache an sie gerichtet hatte, in der er sagte:

Das deutsche Volk hat Ihnen die Freiheit wiedergegeben. Unsere Hoffnung ist, daß Sie sich dieses Geschenk würdig zeigen, indem Sie gute Deutsche sind!

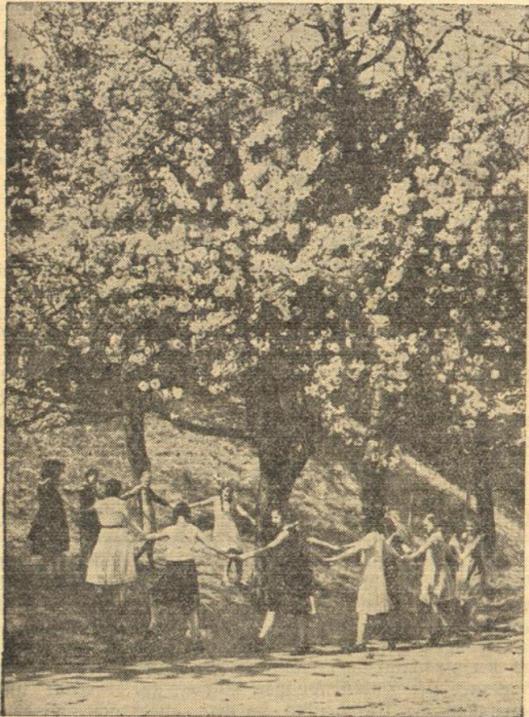
## Eine einfache Rechnung

gut + ausgiebig = billig!

und deshalb ein für allemal:  
die Schuhe putzt man mit Erdal

# Zwischen Rhein und Lahn

„Und morgen führe ich Sie in Carmen Sylvas Waldparadies!“ sagte unser rheinischer Gastfreund und hob sein Glas grüßend den dämmerigen Forsten entgegen, die der Westerwald zu den Rheinhöhen hinabfluten läßt. Wir sahen auf weißhauender Rheinterrasse bei Koblenz, genossen mit allen Sinnen das leise Verklingen eines wundervollen Frühlingstages, der wie ein Sieger über das blütenfuntelnde rheinische Land hingezogen war. Eine Triumphstraße des Frühlings ist dieser Strom, von den Obstbaumhainen des Bodensees bis über die üppigen Gärten zu Füßen der Siebenberge hinaus, und aus dem verwirrenden Spiel von Licht und Farben, aus dem unendlichen Wechsel in Landschaft und Siedlung wächst eine Bezauberung der Sinne, die jedem Rheinpilger wie süßer Rausch ins Blut sinkt. Lichtrausch — Blütenrausch — Weinrausch: ein köstlicher Dreiklang.



Aufnahme: C. Eberth-Kassel (RDB-M).

Schon war der Rheingau, ein Garten Eden in seiner jungen Blütenfülle, genießerisch ausgelostet. In Wiesbaden, das behaglich inmitten von Wäldern und Wäldern liegt, erwartete uns die große „Köln-Düsseldorfer“ mit ihrem feinsten Schiff. Unmöglich all die weltberühmten Etappen dieser Schlemmerfahrt von Ufer zu Ufer, zwischen Berg, Fels und Rebhang, zwischen blühenden Kurorten und schiefergrauen Winzerstädtchen, zwischen Burgen und Klöstern ohne Zahl — all dies unsterblich Schöne, mit dem die Natur den mächtigsten deutschen Strom umkränzt hat, mit den vielen, glänzenden Namen zu nennen....

Das Deutsche Eck ist erreicht, wo Lahn und Mosel ihre hellen Wasser dem ersten flutenden Rhein schenken, wo schiffallend das Riesenmal des alten Kaisers ragt und feste Ehrenbreitstein dunkel überm Tal wuchtet. Koblenz, uralte römische Kulturstätte, vieler Schönheiten voll, beherrscht diese eindrucksvollen Szenarien. Von hier aus lockt uns diesmal mit besonderer Gewalt das Unbekannte, noch nicht von Hunderttausenden Erlebte — das Wandern und Schweifen ins Blaue!

Drüben liegt ein Märchenreich von Tälern und Schluchten, tiefen Wäldern und vergessenen Städtchen — das ist das „Wieder Land“, in dem Rumäniens Königin Carmen Sylva glückselige Jugendjahre verlebte. Der breite Rheinnagen neiert uns zum „Neuwieder Weiden“, das im Schutze sowohl der hohen Basaltklippen des Westerwaldes als auch der jenseitigen Eifelhöhen sich besonderer klimatischer Milde erfreut. Grotkariae Deichanlaen verschaffen Auschau

nach allen Seiten auf Strom und Berge. Neuwied, im Jahre 1663 vom Fürsten zu Wied als Freistätte für Flüchtlinge aller Länder gegründet, ist im Laufe der Jahrhunderte zur reizenden Gartenstadt geworden, der die „Fürstliche Residenz“ eine sehr anmutige charakteristische Note hinterlassen hat: das stattliche, parkumhagte Schloß in ländlichem Barock, zopfig verjähnter Schmuck an behäbigen Patrizierhäusern, das vornehm schlichte Haus der Familie Reutgen atmen Beschaulichkeit entschwindener Zeiten.

Gänzlich der „Moderne“ entrückt aber ist alles, was das Tal der rauschenden, mäandrisch verschlungenen Wied uns bietet, wenn die Stadt hinter uns liegt. Wir wandern hier auf einer Vorstufe des Westerwaldes, der seine Würzluft in tiefgekerbte, fels- und walderfüllte Täler und Täldchen sendet. Die erste Entdeckung im oberen Wiedbachtal ist die Burg ruine Alt-Wied, die wie ein Märchen aus uralter Zeit mit Mauern, Toren, Türmen in der Waldeinsamkeit auftaucht. In den Kreis der einst mächtigen Befestigungen dieser Wiedischen Stamburg hat sich der kleine Wartfleder eingeklinkt, und der blühende Fluß schlingt um das ganze entzückende Bildchen eine kapriziöse Schleife.

Im üppig frischen Grün dieser Parklandschaft geht es höher hinauf zur Idylle von Monrepos, dem Lustschloß des alten Herrengeschlechtes, Geburtsstätte von Elisabeth zu Wied, die als „Carmen Sylva“ auch auf rumänischem Königsthron ihre rheinische Waldheimat in hundert Liebern gepriesen hat. Hier auf der Höhe von Monrepos (330 Meter) erhascht der Blick die erste herrliche Fernsicht ins Rheintal und zu den zaidigen Eifelbergen. In der Nähe loden die stillen Täler der Brühl und Nister, die alte Abtei Romersdorf mit romanischem Kapitelsaal und Kreuzgang, wo im heutigen Gutshof die „Pfingstreiter“ nach ehrwürdigem Brauch noch jetzt ihren „Zinstaler“ erhalten. Nahe ist auch Rengsdorf, der einzige bekannte Kurort des Unteren Waldes.

Wir aber schlagen uns seitwärts in ein anderes, völlig verwünschtes Tal, vom Sannbach ausgehöhlt — vielleicht das schönste unserer Entdeckungsfahrt zwischen Rhein und Lahn. Die Wiedener Forste gehen ins Reich der Herrn zu Sann-Wittgenstein über. Der reizende Fleden Sann ist schon eine — allerdings nur von Rundigen erreichte — Sommerfrische, von der Westerwaldbahn und dem Koblenzer Elektrozüge angefahren. Nicht weniger als drei malerische Burgruinen zeugen hier von der Zerstörungsfreude früherer Geschlechter; die friedliche Neuzeit wird durch das erst 1848 erbaute Schloß der fürstlichen Familie repräsentiert.

Der kostbarste Besitz von Sann aber ist seine herrliche Landschaft: die Felsenzerien des nahen Brettales und das obere Sannthal, das einen Vergleich mit dem Schwarzatal in Thüringen nicht zu scheuen braucht. Wo die schäumende Iser sich mit dem Sannbach vereint, liegt, völlig weltverloren, Dörschen Jfenburg mit hochthronender Burgruine, einst Stammsitz eines stolzen Geschlechtes. Hier steigen die Wege zu den wundervollen Forsten des Märkerwaldes auf. Wir suchen und finden den Rheinhöhenweg, der die Gegend von Sann durchzieht und wollen auf dieser unvergleichlichen Aussichtstraße zur Lahn hinüberwandern.

Auf und ab nach Grenzhausen und Höhr im lustig betriebenen Rammensbäderland, das der Hochwald durchrauscht. Ueber Neuhäufels Aussichtshöhe erreichen wir den berühmten Wallfahrtsort Arenberg (Roter Hahn genannt), den sich niemand entgehen läßt. Die Kunstschätze der Herz-Jesu-Kapelle, Kirche und Delberg, die Prachtansicht vom Turm über Rhein und Lahn, die Blumenfülle der Parkanlagen, alles in allem ergibt ein bezauberndes Bild!

Unvergessenlich auch die letzte Wegstrecke über die Höhe zum Jägerhaus, und am Abend der kurze Abstieg nach Bad Ems, das mit weitgeschwungenen Lichtkeilen festlich strahlend im Schutze seiner Höhen ruht.

## Landarbeiter für Ostpreußen 15 000 Familien aus dem Westen gesucht.

Im Rahmen der Sicherung des Kräftebedarfs der Landwirtschaft spielt Ostpreußen eine besondere Rolle. Von den zuständigen Behörden wird dort ganz besonders die Einstellung von Landarbeiterfamilien betrieben. Die ostpreussische Landwirtschaft hat bis Ende 1935 über 10 000 Familien mehr eingestellt, davon etwa 7000 mit Zuschüssen der Reichsanstalt. Wie der Referent des Landesarbeitsamtes Ostpreußen, Fiedler, in der „Arbeitslosenhilfe“ mitteilt, sollen im Jahre 1936 in Ostpreußen grundsätzlich

Er zwinkert ein bißchen mit den Augen.

„Also wegen des Briefes — hm — dieses anonymen Briefes, den du sonderbarer Weise gefunden hattest — na ja. Säge dem Ferdinand Eberstein schon ähnlich, daß er ihn geschrieben hat. Also deinetwillen die Schießerei.“  
Er kehrt sich ab.

„Du solltest gerecht über Hans denken, Vater.“  
Der dreht sich rasch um.

„Trotzdem wünsche ich nicht, Lenel, daß du noch einmal die Kühnheit hast, den Leutnant von Götsch zu besuchen. Verstanden?“

„Es war nötig, Vater. Jetzt ist es nicht mehr nötig.“  
Er blickt an ihr vorbei.

„Ich glaube doch, ich werde dich wegschicken müssen.“  
Lenel wirft trotzig den Kopf in den Nacken.

„Auch ein verschenktes Herz, Vater? Und wo willst du meine Gedanken hinschicken?“

Er lächelt flüchtig.

„Schon gut. Geh nur. Es wird sich Rat finden.“  
Lenel weiß, sie wird bleiben. Es ist dem Vater nur halber Ernst. Sie ist froh, daß auch er nun die Wahrheit weiß.

Berger ist wieder allein. Also hat er sich doch in Götsch geirrt? Es fällt ihm ein, wie dieser schlanke, hochgewachsene Offizier mit dem edel geschnittenen und ein wenig verträumten Gesicht vor ihm gestanden hat, als er um die Hand Lenels bat. Ein flotter, sympathischer Kerl! Ehrliche Augen. Kein Duckmäuser. Gerade heraus mit Worten und Blick. Fast widerwillig muß Berger sich dies alles eingestehen.

Und dennoch — es geht nicht. Das Lenel ist noch so jung, so blutjung. Es werden andere Männer kommen, die Zeit wird vergehen. —

Es ist gegen Abend, als der Inspektor Liesegang sich bei Berger melden läßt. Er ist ein kräftiger, untersehter Mensch in den besten Jahren, ein tüchtiger Mann in seinem Fach,

nur noch Betriebe bis etwa 30 Hektar Landhelfer erhalten, während die größeren Betriebe zur Einstellung von Familien veranlaßt werden.

Insgesamt hält der Referent zur Sicherung des Kräftebedarfs der ostpreussischen Landwirtschaft die Mehreinstellung von noch 15- bis 20 000 Familien für notwendig. Da in Ostpreußen selbst nur höchstens 2000 bis 3000 Familien zur Verfügung standen, sei Ostpreußen gezwungen, in steigendem Maße auf Familien im Westen zurückzugreifen, möglichst auf frühere Landarbeiter, welche in die Industrie abgewandert sind und gern wieder in die Landwirtschaft zurückkehren wollen. Gesucht werden erbgeseunde junge Familien mit möglichst vielen Kindern, um der Landwirtschaft auch die fehlende Jugend wieder zuzuführen. Sehr gut bewährt hat es sich, daß die Wohlfahrtsämter des Westens bei Vermittlung von Landarbeiterfamilien nach Ostpreußen je nach Familie 60 bis 100 Mark Beihilfe zur Einrichtung einer Eigenwirtschaft gewähren.

## Nur das beste Saatgut

Der Reichsnährstand hat jetzt grundsätzlich die Anerkennung landwirtschaftlicher Kartoffelsaaten geregelt, und zwar durch die Aufstellung einer Grundregel, die zum Ausdruck bringt, daß die Versorgung der Scholle mit bestem Saatgut eine wichtige Voraussetzung für die Steigerung der deutschen landwirtschaftlichen Erzeugung sei. Sie sicherzustellen, sei die Aufgabe des Sortenzulassungsverfahrens und des Anerkennungsverfahrens, das der Reichsnährstand gleichzeitig ausführlich regelt. Es wird darüber hinaus sichergestellt, daß die Erreichung der deutschen Nahrungsfreiheit, die die Erzeugungsschlacht erstrebt, auch qualitativ dem deutschen Verbraucher nur die besten Produkte gewährleistet. Das Sortenzulassungsverfahren bezweckt die Befreiung des Sortenwirts durch Beschränkung auf für den Anbau im Reichsgebiet geeignetste in- und ausländische Sorten. Das Anerkennungsverfahren erstrebt die Erzeugung hochwertiger Saatgutes der zugelassenen Sorten. Es gibt nach der Neuregelung dreierlei anerkanntes Saatgut: Hochzuchtsaatgut, anerkanntes Saatware und anerkanntes Landsorte. Die Anmeldung zur Anerkennung hat bei den zuständigen Landesbauernschaften bis zu den von diesen bekanntgegebenen Terminen zu erfolgen.

## Wider die Querulanten und Schifanöre

Im Kampf gegen die Störer der Betriebsgemeinschaft wendet sich die amtliche deutsche Arbeitskorrespondenz der DAF gegen die Querulanten und Schifanöre, die als eine üble Sorte von „Müll- und Wollsgenossen“ bezeichnet werden. Die Querulanten, die Allesbestreuer und Ewigunzufriedenen nörgelten an allem, was ihnen in die Quere komme. Mag zehnmal ein Auftrag, den sie den unterstellten Kameraden gegeben haben, auf den Buchstaben durchgeführt worden sein, sie fänden bestimmt etwas daran auszusetzen. Die ewige Unzufriedenheit werde bedenklich, wenn sie sich in ungerechter Behandlung der Untergebenen auswirke und wenn die Gefahr drohe, daß den Arbeitskammeraden dadurch die Freude am Schaffen und Erfolg vergerelt werde. Das sei vor allem der Fall, wenn die Querulanten Abteilungsleiter, Meister, Bürochefs usw. seien. Den sogenannten Querulanten-Naturen müsse die Eignung zum Führer im Betriebe abgesprochen werden.

Das gelte noch mehr für die Schifanöre, die alles darauf anlegten, andere ins Unrecht zu setzen, ihnen Fehler und mehr oder weniger schwerwiegende „Vergehen“ anzuhängen und die nur zu oft nicht vor der Anwendung überlebens Mittel zurückschreckten. Sie umgaben sich mit einer Reihe von Leisetretern und Spitzeln, charakterlosen Menschen, die um des eigenen Vorteils willen nur zu gern bereit seien, den anderen hereinzulügen und anzuschwärzen. Für sie gelte noch mehr, daß sie als Führer im Betriebe ungeeignet sind.

Gewiß sei mit der Machtergreifung bereits in vielen Betrieben Ordnung geschaffen worden. In der überwiegenden Mehrzahl könne festgestellt werden, daß Betriebsführer, -unterführer und Gefolgschaft sich zu ehrlicher Zusammenarbeit gefunden haben. Eine Betriebsgemeinschaft, die in echter Arbeitskammeradschaft zusammenstehe und sich ihrer sozialen Ehre bewußt sei, werde leicht in der Lage sein, wo sie jetzt noch vorhanden sind, den genannten sozialen Elementen das Handwerk zu legen. Sie werde dafür sorgen, daß alle verantwortungslosen, unsozialen Elemente verschwinden.

der unbedingtes Vertrauen genießt. Alle vierzehn Tage hat er Bericht zu erstatten. Allerlei Fragen, die die Wirtschaft betreffen, das Vieh, Neuankäufe, Personalangelegenheiten, Abrechnungen werden dann besprochen.

Diesmal hat Liesegang zum Schluß noch etwas Besonderes auf dem Herzen.

„Herr Berger — und nun noch die Sache, die ich schon vor vier Wochen einmal angeschnitten habe. Es muß da endlich mal was unternommen werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß in unsern Jagen oberhalb der alten Gräbersteine sich nun ebenfalls Wilddiebe häuslich eingerichtet haben müssen.“

Berger runzelt die Stirn.  
Das breitgestreckte Waldgebiet, das er da oben besitzt, grenzt an die Gräulich Schafgottischen Waldungen, die unter der Obhut Ebersteins stehen.

„Wie kommen Sie darauf?“

Berger veranstaltet nur einmal im Jahre für einige Tage eine Jagd, zu der er dann einige Geschäftsfreunde einzuladen pflegt. Sonst läßt er seinen Wildbestand in Ruhe und sorgt mehr für eine gute Hege. Er ist kein passionierter Jäger und hat mehr Freude an dem Wild, wenn er es beobachten und pflegen kann. Er hat darum zwei tüchtige Wildhüter in seinem Dienst, die gemeinsam mit Liesegang, der ja allerdings nur zeitweilig mit dabei sein kann, den Wildbestand zu betreuen haben.

„Der Otto und der Franz“, das sind die beiden Wildhüter, „haben mich schon vor vier Wochen darauf aufmerksam gemacht. Sie haben frische Schweißspuren gefunden. Zwei gute Hirsche fehlen. Kürzlich haben sie nicht bei den drei krummen Eichen untrügliche Anzeichen dafür entdeckt, daß dort ein Stück Wild aufgebrochen worden ist. Und vor zwei Tagen haben sie eine verendete Rinde im Unterholz aufgetöbert.“

Berger Stirn färbt sich jährlings rot.

„Schweinebandel!“ zischt er.

(Fortsetzung folgt.)

## Im grünen Rod

Militär- und Gesellschaftsroman von PAUL HAIN

Urheberrechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

Zwei Tage später tritt das Fräulein Rita Wüllner eine etwas verspätete Ferienreise an. Sie fährt nach Berlin zu einer Tante. Sie meint zu ihren Freundinnen, daß dieser letzte Standal „um ihre Person“ ihr doch recht unangenehm geworden sei. Die Herren Leutnants seien hier wirklich sehr leichtsinnig. Was man in der Stadt schon alles klatsche, das sei nicht mehr mit anzuhören. Man habe hier doch zuweilen recht wenig Takt. Wenn sie noch länger hierbliebe, so würde man sie tatsächlich noch, ohne daß sie auch nur gefragt werde, mit einem kleinen Leutnant verloben. Na, und dafür danke sie denn bestens.

Die Freundinnen ziehen lange Gesichter.

Wenn sie nun besondere Augen gehabt hätten, so würden sie gesehen haben, wie die ganze kleine Stadt mit ihren spitzen Dächern, ihren schönen Türmen, ihrem tropfenden Marktbrunnen und auch mit ihrer Kaserne in eben diesem Augenblick eine tiefe, ironische Verbeugung vor der schönen Rita macht. —

### Neuntes Kapitel.

Herr Berger sieht seine Tochter sehr erstaunt an, wie sie so straff und trotzig und kampfesmutig vor ihm steht. Sie ist ein ehrlicher Kerl, die Lenel, und nach einigen Tagen der Überlegung hat sie eben dem Vater erzählt, wie es in Wirklichkeit zu dem Zusammenstoß zwischen Götsch und Eberstein gekommen ist. Mag er auch darüber wütend werden, daß sie bei Hans gewesen ist, aber er soll wissen, was wieder einmal Klatsch und was Wahrheit ist.

„So, so. Also nicht wegen der Rita Wüllner. So, so — na —“

# Der Meisterschafts-Endkampf beginnt

## 16 Fußball-Gaumeister stellen sich vor. - Die ersten Gruppenspiele

In den 16 deutschen Fußballgauen sind nach rund siebenmonatiger Kampfdauer die Kämpfe um den Meistertitel abgeschlossen, jeder Gau hat seinen Meister ermittelt. Unter den 16 Mannschaften, die am ersten April-Sonntag zu den eigentlichen Endspielen innerhalb der vier Gruppen (der Austragungsmodus ist der gleiche wie in den beiden letzten Jahren!) starteten, findet man Namen von gutem Klang und ehrwürdiger Tradition.

Schalke 04, die „Knappenelf“ aus dem Ruhrgebiet, der Meister der beiden letzten Jahre, hat die Absicht, zum dritten Male die „Viktoria“ heimzuführen und damit einen einzigartigen Rekord in der Geschichte der deutschen Fußballmeisterschaft aufzustellen. Denn bisher ist es noch keinem Verein gelungen, die Meisterschaft dreimal hintereinander zu gewinnen, selbst dem ruhmreichen Nürnberger „Club“ in seiner Glanzzeit nicht.

Der 1. FC Nürnberg, Inhaber von fünf deutschen Meisterschaften und Sieger in der im Vorjahr erstmalig ausgetragenen deutschen Pokalmeisterschaft, ist auch diesmal wieder dabei und wenn nicht alles trügt, wird er bei der Vergabe der Meisterschaft ein ernstes Wörtchen mitreden.

Und noch ein dritter deutscher Altmeister gehört dem „Reigen der Sechzehn“ an: Fortuna Düsseldorf, die Meister des Niederrheins. Im Jahre 1933 holten sich die Rheinländer in ganz überzeugendem Stil die „Viktoria“. Eintracht Frankfurt, damals im Zenith ihres Könnens, wurde in der Vorkampfrunde mit 4:0 geschlagen und im Endspiel mußte Schalke 04 den Düsseldorfern einen 3:0-Sieg überlassen.

Neben diesen drei Mannschaften sind noch der Meister von Baden, SV Waldhof, der Nordmark-Meister, Loh. Eimsbüttel, und der Sachsenmeister, Pol. SV Chemnitz, als aussichtsreiche Titelbewerber anzusehen. Vielleicht kommt aber auch die Ueberraschung vom Südwestmeister Wormatia Worms, der einen glänzenden Sturm hat, oder von den Stuttgarter Kickers, die 1908 im Endspiel um die „Deutsche“ standen, aber hier von Viktoria Berlin 0:3 geschlagen wurden, oder von Werder Bremen, dem Meister von Niedersachsen. Hanau 93, Kölner CfR, Berliner SV 92, Viktoria Stolz, 1. SV Jena, Vorwärts-Rasensport Gleiwitz und Hindenburg Allenstein vervollständigen die Liste der Gaumeister.

Alle 16 Mannschaften gehen mit den größten Hoffnungen in den Endkampf, der sich über rund acht Wochen erstrecken wird. Schon nach dem ersten Spieltag wird sich zeigen, welche Mannschaften am besten gerüstet sind und welche die größten Aussichten haben, Sieger ihrer Gruppe zu werden. Als

Favoriten gehen Schalke 04 und Polizei Chemnitz in Gruppe 1, Eimsbüttel und Werder Bremen in Gruppe 2, 1. FC Nürnberg in Gruppe 3 und Fortuna Düsseldorf und SV Waldhof in Gruppe 4 in den Kampf. Da es nicht immer leicht ist, Favorit zu sein, werden die genannten Mannschaften in den nächsten Wochen erfahren und nur eine große, gleichbleibende Leistung die ganze Doppelrunde hindurch wird schließlich zum Sieg führen.

### Die ersten acht Gruppenspiele.

Der Spielplan für den ersten Kampftag der Spiele um die deutsche Meisterschaft lautet wie folgt:

#### Gruppe 1.

in Gelsenkirchen: FC Schalke 04 — Berliner SV 92  
in Chemnitz: Polizei Chemnitz — Hindenburg Allenstein.

#### Gruppe 2.

in Hamburg: Loh. Eimsbüttel — Borw.-Raf. Gleiwitz  
in Bremen: Werder Bremen — Viktoria Stolz.

#### Gruppe 3.

in Nürnberg: 1. FC Nürnberg — Stuttgarter Kickers.  
in Worms: Wormatia Worms — 1. SV Jena.

#### Gruppe 4.

in Karlsruhe: SV Waldhof — Kölner CfR.  
in Duisburg: Fortuna Düsseldorf — Hanau 93.

Ein Blick auf den Spielplan zeigt, daß eine weise Regie dafür gesorgt hat, daß die Favoriten nicht schon gleich am ersten Spieltag aufeinandertreffen. In Gruppe 1 sollte der Ausgang des Treffens zwischen Schalke 04 und Berliner SV 92 nicht zweifelhaft sein und in Chemnitz ist natürlich der Sachsenmeister gegen den Ostpreußenmeister in Front zu erwarten. — In Gruppe 2 muß man vorläufig auch zu Loh. Eimsbüttel und Werder Bremen halten, zumal sie in heimischer Umgebung kämpfen. — Die Gruppe 3 verzeichnet gleich einen „Schlager“: 1. FC Nürnberg — Stuttgarter Kickers. Wenn die Kickers in der „Hochburg“ es ihrem Vorgänger, dem VfB Stuttgart, nachmachen wollen, dann müssen sie sehr gut spielen. Es hat ja den Anschein, als ob der „Club“ augenblicklich in einem Formtief wäre, aber wenn nicht alles trügt, werden die Nürnberger am Sonntag, wenn es darauf ankommt, wieder „da“ sein. Der Südwestmeister Wormatia Worms ist stark genug, den 1. SV Jena in die Knie zu zwingen. Ein anderes Ergebnis würden wir als eine Ueberraschung ansehen. — In der Gruppe 4 endlich mühten formgemäß SV Waldhof und Fortuna Düsseldorf in Front enden. Andere Ergebnisse würden in Fußball-Deutschland als Sensationen empfunden werden.

## Tagesbefehl an das NSKK

Dank für den mustergültigen Einsatz.

Korpsführer Hühnlein hat einen Tagesbefehl an das NSKK erlassen, in dem es u. a. heißt:

„NSKK-Männer! In rastlosem Einsatz hat die motorisierte Gliederung der Partei, das NSKK, bei der Vorbereitung zur Wahl seinen Mann gestanden und seine Schlagkraft als politisches Kampfinstrument voll bewiesen. Fast durchweg im Berufe stehend, waren seine Führer und Männer, wo immer sie gerufen wurden, bei Tag oder Nacht jederzeit zur Stelle. In die Millionen geht die Zahl der Fahrkilometer, die von den Motorengruppen und -brigaden des Korps im Dienste der Wahlpropaganda während der letzten drei Wochen zurückgelegt wurden. Einige hunderttausend Kraftfahrzeuge waren aufgebauten und Tausende von Propagandafahrten sind durchgeführt worden.“

Euer Einsatz war mustergültig und überwältigend die Beweise Eurer Treue und Zuverlässigkeit. Ich spreche Euch hierfür meinen Dank und meine ganz besondere Anerkennung aus.

Nach harter und anfangungsvoller Arbeit sollt auch Ihr jetzt eine Zeit wohlverdienter Ruhe finden. Ich ordne daher an, daß bis zum 15. April 1936 der allgemeine Dienst des Korps ruht. Die Einheiten haben jedoch dafür Sorge zu tragen, daß die laufende Arbeit der Dienststellen sichergestellt bleibt.

Es lebe der größte aller Deutschen: Adolf Hitler, unser Führer!“

## Bodenständige Holzbaueiße

Wettbewerb im ganzen Reichsgebiet.

Zur Hebung der ländlichen Baukultur und insbesondere zur Wiedererweckung einer bodenständigen Holzbaueiße hatte der Reichsforstmeister in Gemeinschaft mit dem preussischen Finanzminister die Veranstaltung von Wettbewerben für Forstbauten in bodenständiger Holzbaueiße angeordnet. Da es nicht möglich war, für das ganze Reichsgebiet einen einheitlichen Wettbewerb auszuschreiben, wurden Einzelwettbewerbe für bestimmte Gaue notwendig. Zunächst wurden drei Wettbewerbe für Niedersachsen, Ostpreußen und Pommern-Brandenburg ausgeschrieben, von denen der für Niedersachsen bereits entschieden ist. Es ist beabsichtigt, auf diese Weise im Laufe einiger Jahre die Kenntnis aller wichtigen baulichen Ueberlieferungen des deutschen Holzbaues wiederzugewinnen.

Die Forstbauwettbewerbe sollen die baulichen Leistungen auf dem Lande allgemein wieder heben und entsprechenden Einfluß auch auf die Landwirtschaft nehmen. Der Reichs- und preussische Landesforstmeister hat allen Forstbeamten- und Behörden in einem Erlaß dies zur Kenntnis gebracht und sie um ihre Mitarbeit ersucht. Bei allen Neu- oder Umbauten soll künftig nach den neuen Grundsätzen verfahren werden.

In dem Erlaß wird gleichzeitig mitgeteilt, daß die deutsche Forschungsgemeinschaft vom Jahre 1936 an in allen deutschen Gauen eine Nachforschung nach den noch vorhandenen Gebäuden alter landschafts- und volksverbundener Bauart durchführen wird.

### Wissen Sie das?

Aus Knochen kann gewonnen werden Tierkohle, Knochendünger, Leim und Wachs.

Bei den vom Reichspostzentralamt angestellten Fernsehversuchen gelang es kürzlich, auf eine Entfernung von 395 Kilometern Fernsehbilder auf dem Kabelweg zu übertragen.

Um 1 Kilogramm Daunenfedern zu erhalten, müssen nicht weniger als 30 Gänse gerupft werden.

Nach einer amtlichen Uebersicht sind im Jahre 1935 rund 150 Reichsgesetze und 700 Verordnungen der Reichsregierung im Reichsgesetzblatt erschienen.

## Mehr als 200 Zahnpasten

gibt es in Deutschland. Nehmen Sie einmal an, man würde Ihnen alle diese Zahnpasten zur Auswahl vorlegen. Wonach würden Sie sich beim Einkauf richten? Wie wollen Sie die Güte der Rohstoffe, die Verarbeitung der einzelnen Marken beurteilen? Es fehlt doch jeder Anhaltspunkt. Hier ist die einzige Sicherheit für Sie der gute Ruf, den eine Marke hat. Und Chlorodont hat diesen guten Ruf! In 29 Jahren sind Qualität und Chlorodont längst ein Begriff geworden. Zu Chlorodont darf man deshalb getrost Vertrauen haben!

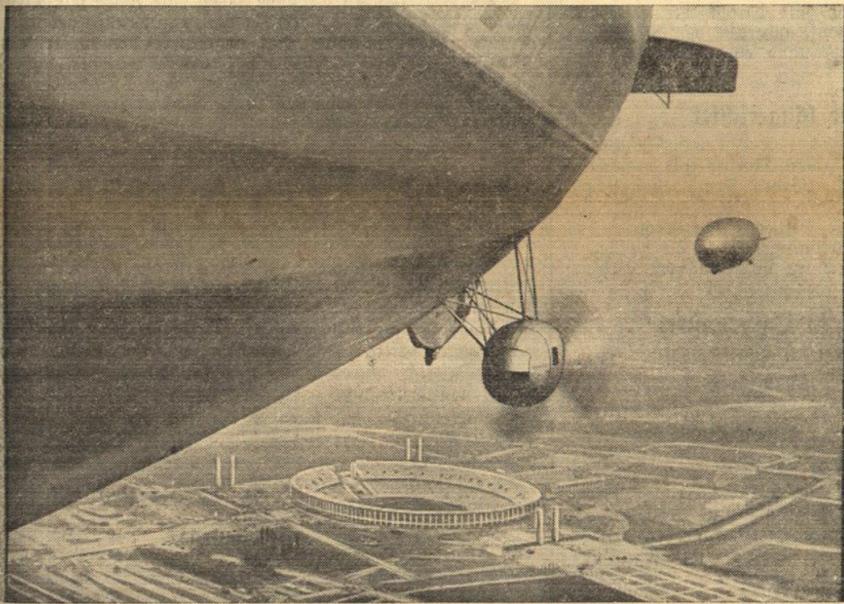


Bild vom „LZ. 129“ auf das Reichsportfeld, die Kampfstätte der Olympischen Spiele. (Freigegeben durch RLM. 27 336a.)

Weltbild (M).

## Im grünen Rod

Militär- und Gesellschaftsroman von PAUL HAIN

Urheberrechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

„Jawoll, Schweinebande! Muß schon 'ne reizende Gesellschaft sein, die da eingebrochen ist. Wahrscheinlich sind es dieselben Kerls, die drüben beim Eberstein schon seit langem plündern. Für diese Hunde pflegen wir doch unser Wild nicht, Herr Berger?“

„Gewiß nicht, Liesegang. So weit ist das also schon? Ich hatte nicht mehr daran gedacht. Ja, zum Teufel“, er hämmert die Faust auf den Tisch, „da muß natürlich was geschehen! Die Kerls wissen selbstverständlich, daß sie in unserm Wald ziemlich ungestört arbeiten können. Wer weiß, wie lange die Geschichte bereits geht. So genau werden ja wohl der Otto und der Franz nicht aufgepaßt haben.“

„Schon leicht möglich.“

„Was tun wir also, Liesegang? Wie denken Sie sich die Sache?“

„Wir werden öfter den Wald abstreifen müssen, Herr Berger. Wenn die Kerls merken, daß wir aufmerksam geworden sind, werden sie vielleicht von selber wieder verschwinden. Und dann — nachts mal aufpassen. Auf der Bauer liegen. An den trummen Eichen — an den Gräbersteinen — bei der kleinen Jagdhütte. Hat man erst einen erwischt, hört die Schweinerei ja sofort auf.“

Berger traut sich nachdenklich hinterm Ohr.

„Hm — schön und gut. Ich werde in den nächsten Tagen die beiden Heger sprechen. Ich muß da Näheres hören. Dann werde ich die Sache allein in die Hand nehmen. Wir sprechen noch darüber, Liesegang.“

Er steht vom Stuhl auf und reicht ihm die Hand.

„Ich danke Ihnen vorläufig, daß Sie mir das mitgeteilt haben. Ich glaube, ich hab' mich etwas zu lange nicht um den Wald da oben gekümmert.“

Er ist wieder allein. Gedankenvoll wandert er eine Weile im Zimmer auf und ab.

Vor dem Gemehrschrank in der Ecke bleibt er stehen. Langsam öffnet er ihn und betrachtet die sauber und ordentlich darin aufgestellten Büchsen. Er weiß, warum er so selten in seinen Wald geht. Seit Jahren schon. Warum er das Wild in Ruhe läßt. Er hat keine Lust, Eberstein zu begegnen. Es könnte doch sein, daß da einmal ein Schuß losgeht, der besser im Lauf steckenbleibt.

Aber nun ist man ja wohl längst ruhiger geworden, wie? Man ist über den Berg. Man rührt nicht mehr an alte Geschichten. Man hat auf eine große Tochter aufzupassen — man kümmert sich nicht mehr um Lumpen.

Er greift nach einer der Büchsen. Fast zärtlich betrachtet er sie. Daneben steht eine etwas leichter und kürzer gebaute, eine Art Stutzen. Schaft und Lauf so blank und sauber poliert, als wäre sie erst gestern gepulvt worden. Berger nimmt sie in die Hand und lächelt stüchtig dabei.

Die steht nun schon seit drei Jahren unbenutzt hier. Jede Woche in einer der Abendstunden säubert er sie von jedem Staubchen. Denn es ist die Büchse, die Frau Ulla Berger oft über der Schulter getragen hat und aus der sie mit unfehlbarer Sicherheit auch im Dunkeln das Ziel traf.

Gedanken, Erinnerungen brechen auf. Damals, ja da gingen sie noch oft beide los in den Wald im Morgengrauen oder im Abenddämmern, zwei weidgerechte Jäger, die ihr edles Handwerk wohl verstanden. Wie liebte es Ulla, durch den Wald zu streifen. Wie famos konnte sie Wildspuren lesen. Wie glühten ihre Wangen, wenn sie selber einen guten Bock ausgemacht hatte und tagelang zur gleichen Stunde auf ihn lauerte, bis sie ihn hatte. Oft ging sie auch allein auf die Jagd. Der Wald war ihre große Liebe, nicht nur der Jagd wegen. „Oft ging sie allein!“, denkt Berger noch einmal und beißt die Zähne in die Lippen. Weil sie die grüne Stille so liebte, das Tannenrauschen, den Bogelsang in der großen Einsamkeit. So sagte sie. Und hatte das geheimnisvolle Lächeln im Gesicht, mit dem sie als

blutjunge Ulla Gwendolyn von der Bühne herab die Menschen bezaubert hatte, daß man ihr bedingungslos vertraute.

„Kleine, selige Ulla“, flüstert Berger fast scheu. Sein aufgeschlossenes Gesicht wird wieder hart. Vorsichtig stellt er die Büchse in den Schrank zurück und macht sich daran, seine eigene sachgemäß zu untersuchen und zu säubern. —

\*

Der Oberförster trinkt behaglich ein Glas Wein nach dem andern. Die Flasche, die auf dem Tisch in der von wildem Wein umrankten Laube steht, wird überraschend schnell leer.

Eberstein hat allerlei Aktentram neben sich liegen. Gott, was hat sich da wieder mal angesammelt. Das kann man nur bei einer guten Flasche Rebensaft in Ordnung kriegen.

„Hallo, Lina!“

Die Jungfrau Lina Siebenhaar steckt ihren Kopf aus dem Küchenfenster des Försterhauses.

„Herr Oberförster?“

„Noch 'ne Flasche aus dem Keller. Aber hol' mal den Siebenundzwanziger. Der ist blumiger.“

„Meine Güte“, brummelt Lina Siebenhaar vor sich hin. „So geht das nun schon wieder am hellen Nachmittag los. Wo der das bloß alles hintrinkt? Und so teuer ist das Zeug. Neulich erst die große Sendung — dreihundert Mark. Bloß für das süßige Zeug! Ich könnt mich übergeben davor.“

Ja, der Wein- und Bistörkeller ist immer ganz gut in Schuß bei Ebersteins.

„Das Schießbuch“, lacht Eberstein vor sich hin. „Na — da is ja nun wieder alles vorläufig in Ordnung.“

Er blättert darin herum.

(Fortsetzung folgt.)

# Das Berliner Bau-Grubenunglück

## Beginn des Prozesses gegen die fünf Verantwortlichen

Berlin, 1. April.

Vor der Ersten Großen Strafkammer des Berliner Landgerichts begann am Mittwoch der Prozeß wegen des Baugrubenunglücks in der Hermann-Göring-Straße am 20. August vergangenen Jahres.

Wir alle erinnern uns noch an jenen heißen Augustnachmittag, als die Schreckensnachricht bekannt wurde, daß sich eine Einsturzkatastrofe bei dem Tunnelbau für die Nord-Süd-Bahn in der Hermann-Göring-Straße ereignet hat. Der jähe Tod hatte 19 Arbeitssmannen gerade während der Mittagspause unter den stürzenden Sandmassen begraben. Fieberhaft begann sofort die Aktion zur Bergung der Verschütteten. Am 30. August fand das Begräbnis der 19 als Leichen geborgenen Arbeitssmannen statt.

Der Unglücksfall diente dem Bau der Nord-Süd-Bahn auf der Teilstrecke zwischen dem Brandenburger Tor und dem Potsdamer Platz. Im Laufe der Bauarbeiten ergaben sich besondere Schwierigkeiten aus der technischen Aufgabe, die Strecke mittels einer Kurve in die Fluchtlinie der Straße unter den Linden hineinzuführen. Bald stellte sich nun die Notwendigkeit der Schaffung von zwei Rehr- oder Abstellgleisen heraus, die in einem besonderen Tunnel oberhalb der Verkehrsgleise angeordnet werden mußten. Die Baugrube mußte daher um einen Meter tiefer als ursprünglich vorgesehen ausgehoben werden. Außerdem stand die Baugrubenseitigung vor der Aufgabe, infolge der Verbreiterung der Baugrube eine neue östliche Außenwand auf der Seite der Ministergärten herzustellen, so daß die bisherige Außenwand zur östlichen Mittelwand wurde. Diese östliche Mittelwand hat später dem Druck der Erdmassen nicht mehr standgehalten und den folgenschweren Einsturz der ganzen Baugrube nach sich gezogen.

### Die Angeklagten.

Die Untersuchung ergab eine Zahl von Mängeln in technischer, handwerklicher und organisatorischer Beziehung, für die nach Auffassung der Anklage die leitenden zuständigen Vertreter der Berlinischen Baugesellschaft wie auch der Reichsbahn verantwortlich sind. Es sind angeklagt: der 54jährige Diplomingenieur Hugo Hoffmann als Geschäftsführer und Direktor der Berlinischen Baugesellschaft;

### Rücktritt eines englischen Ministers

London, 1. April. Der Minister ohne Geschäftsbereich Lord Cusack Percy ist zurückgetreten. In seinem Rücktrittsschreiben an Ministerpräsident Baldwin erklärt er, bei seiner Berufung im letzten Sommer habe man sicherlich aus dem neugeschaffenen Posten, seine Dauerstellung machen wollen. Deshalb könne man nach seiner Ansicht auch nur schwer die Beibehaltung seines Amtes in einem weiteren Finanzjahr rechtfertigen. Folglich bitte er um Annahme des Rücktrittsgeluches. In diesem Augenblick möchte er aber deutlich zum Ausdruck bringen, daß er mit der Außenpolitik der Regierung völlig übereinstimme. „News Chronicle“ schreibt, daß die Stellung Baldwin durch den Rücktritt Percys weiter geschwächt werde. Man wisse, daß Percy der politischen Gruppe Sir Austen Chamberlain angehöre.

### Angriff auf den Franc

Die Verteidigung der französischen Währung.

Paris, 30. März.

Bei einem Empfang französischer Pressevertreter erklärte Finanzminister Regnier am Montag vor Börsenbeginn, zum dritten mal seit Mai 1935 habe die Bank von Frankreich Maßnahmen zur Verteidigung der Währung ergreifen müssen. Diese Krise habe den gleichen Ursprung wie die vorausgegangenen. Es sei ein beharrlich vorbereiteter Feldzug mit falschen Nachrichten und heimtückischen Angriffen im Gang, der die krankhafte Erregtheit der öffentlichen Meinung steigern solle.

Was man hinsichtlich einer demnächstigen Abwertung, des Erlasses eines Goldausfuhrverbots am Karfreitag, erstauentlicher Pläne für den finanziellen Wiederaufbau und einer Zwangsversicherung der Renten behauptet habe, sei erfunden und erlogen. Der Finanzminister wiederholte dann, daß er ein Gegner der Abwertung sei und bleibe.

### Hinter der Mongolei steht Moskau

Eine aufschlußreiche Unterredung.

Moskau, 1. April.

Nach einem Bericht der „Tas“ hat der stellvertretende Außenkommissar Stomonjatow dem japanischen Botschafter Otha die Antwort der Sowjetregierung auf den Vorschlag der japanischen Regierung vom 16. März über die Bildung eines Ausschusses zur Neufestlegung eines Abschnitts der Ostgrenze zwischen Mandschutuo und der Sowjetunion und eines Ausschusses zur Regelung der Grenzstreitigkeiten in diesem Abschnitt mitgeteilt.

Botschafter Otha erklärte, es falle der japanischen Regierung aber schwer, in dieser Frage Verhandlungen mit der Sowjetregierung zu führen, da sie nicht wisse, welche Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der neu gebildeten Mongolei bestehen.

Der stellvertretende Außenkommissar erwiderte, der „Tas“ zufolge, auf diesen Einwand, er habe bereits am 21. Februar dem Botschafter Otha mitgeteilt, daß die Sowjetunion verpflichtet sei, der mongolischen Volksrepublik im Falle eines Überfalls von dritter Seite Hilfe zu leisten. Diese mündliche Verpflichtung bestehe tatsächlich seit 1921 und sei nun in einem Protokoll über gegenseitige Hilfe schriftlich niedergelegt worden, das am 13. März 1936 in Manbator unterzeichnet worden sei.

## Vermisches.

### Furchtbarer Mädchenmord

Corbach bei Rassel, 2. April. Eine furchtbarer Mordtat an einem Mädchen wurde hier aufgedeckt. Die Tochter Luise des Maurers Straße hatte sich am Mittwochmorgen

der 42jährige Diplomingenieur Kriß Noth als örtlicher Bauleiter der Berlinischen Baugesellschaft auf dem Bauplatz in der Hermann-Göring-Straße;

der 50jährige Reichsbahnoberrat Curt Kellberg als Streckenbezugsent;

der 35jährige Reichsbahnrat Wilhelm Benker als Vorstand des für den Bauabschnitt zuständigen Neubauamts 4

und der 41jährige Bauwart Wilhelm Schmitt, der als Angestellter der Reichsbahn auf verantwortlichem Posten im Unglücksfall mitgearbeitet hat.

Sämtliche fünf Angeklagten befinden sich seit dem 5. September bzw. 16. Oktober 1935 in Untersuchungshaft.

### Die strafrechtlichen Vorwürfe.

Sämtlichen fünf Angeklagten wird zur Last gelegt, durch Fahrlässigkeit unter Außerachtlassung ihrer beruflichen Sorgfaltspflicht den Tod der 19 Verunglückten verursacht und sich damit einer fahrlässigen Tötung schuldig gemacht zu haben.

Im einzelnen wird neben Mängeln technischer Art u. a. beanstandet, daß eine mehrfach von der Reichsbahn angeordnete Projektänderung von der Berlinischen Baugesellschaft nicht zum Anlaß genommen worden ist, die erforderlichen weitergehenden Sicherheitsvorkehrungen zu treffen. An der Stelle soll nicht ein einziger mit der Wirklichkeit übereinstimmender Bauplan vorhanden gewesen sein.

Weiter sieht die Anklage als erwiesen an, daß die nach den allgemeinen Bauvorschriften der Reichsbahn erforderlichen Sicherheitskonstruktionen, vor allem in den tieferen Lagen der Baugrube, nicht in dem vorgeschriebenen Umfang eingebaut worden sind.

Den zuständigen Vertretern der Reichsbahn wird zum Vorwurf gemacht, daß sie ihrer Kontrollpflicht, besonders nach der Projektänderung, nicht ausreichend nachgegangen sind.

Bei der Schwierigkeit und dem Umfang des Prozeßstoffes ist mit einer mehrwöchigen Verhandlungsdauer zu rechnen. Außer den 17 Sachverständigen, die sich teilweise zu Gutachtergruppen zusammengeschlossen haben, ist die Ladung von 36 Zeugen für die Beweisaufnahme vorgesehen.

in den Berndorfer Forst begeben, um Keisig zu bündeln. Als sie gegen 17 Uhr entgegen ihrer Gewohnheit nicht zurückgekehrt war, gingen ihre Brüder in den nahen Wald, um sie zu suchen. Dort fanden sie bald darauf ihre Schwester mit durchschnittener Kehle tot auf, außerdem war dem Mädchen mit einem stumpfen Gegenstand ein Schlag auf den Kopf verjett worden.

### Frauenmörder hingerichtet

Berlin, 3. April. In Landslut ist der vom Schwurgericht am 27. November 1935 wegen Mordes und versuchter Notzucht zum Tode verurteilte Georg Kraus hingerichtet worden. Kraus, ein mehrfach vorbestrafter und gemeingefährlicher Straßenräuber und Sittlichkeitsverbrecher, hat am 14. September 1934 im Kröninger Forst die 30jährige Mauerersfrau Rosa Hornsteiner zu vergewaltigen versucht und ermordet.

### Schiffsunglück in Ostpreußen

Motorboot gerammt. — Fünf Tote.

Königsberg, 2. April.

Am Mittwoch ereignete sich auf der Schiffsstrecke Marienbrunn—Gilge unweit der Ostschiff Travas (Kreis Labiau) ein schweres Schiffsunglück. Der Tourdampfer „Falk“ fuhr mit dem Motorboot „Richard“ zusammen. Der Zusammenstoß war so stark, daß das behängte Motorboot sofort sank. Während der größte Teil der auf dem Motorboot befindlichen Personen gerettet werden konnte, fanden fünf Personen trotz der Rettungsmaßnahmen den Tod durch Ertrinken.

### Seine zwei Enkel vergiftet

Doppelmörder zum Tode verurteilt.

Nürnberg, 2. April.

Der 1882 geborene Georg Würz von Nürnberg wurde nach dreitägiger Verhandlung vom Schwurgericht wegen Doppelmordes zum Tode verurteilt. Würz hatte in der Nacht zum 2. Februar seine beiden Enkelkinder mit Gas vergiftet, um in den Besitz der Versicherungssumme zu kommen, mit welcher er das eine der Kinder versichert hatte.

Der Staatsanwalt bezeichnete den Angeklagten als den Prototyp eines ausschließlich von Habgier, Rohheit und Brutalität erfüllten Menschen. Er sagte: „Es fehlen die Worte, die genügend kennzeichnen würden, was es bedeutet, wenn ein Großvater es fertig bringt, seine Enkel, sein eigenes Fleisch und Blut zu töten, dann zum Maskenball zu gehen und nach Entdeckung der Tat seine eigene Tochter in den Verdacht der Täterschaft zu bringen. Wer eine solche Tat vollbringt, hat das Recht verliert, fernerhin in der Gemeinschaft zu leben.“

Zum Schlusswort aufgerufen, brach der Angeklagte auf das Zureden seines Verteidigers und des Präsidenten in einen Weinkampf aus und schrie: „Ich hab es getan!“ Doch leugnete er nach wie vor, die Tat der Versicherungssumme wegen verübt zu haben. Erst in der Wirtenschaft sei ihm der Gedanke gekommen, seine beiden Enkel zu beseitigen, um damit seinen Töchtern das Heiraten zu ermöglichen.

### Gerichtssakken von Einbrechern verbrannt.

Paris, 31. März. In der Nacht drangen Einbrecher in die Gerichtsschreiberei des Justizpalastes in Rouen ein. Sie erbrachen mit einem Sauerstoffgebläse einen Stahlschrank, aus dem sie 12.000 Franken entwendeten. Die Akten verbrannten sie an Ort und Stelle. Um jedes Aufsehen zu vermeiden, hatten sie die beiden Fenster des Bürosimmers mit Matratzen lichtdicht abgedichtet.

### 2 sowjetrussische Dampfer beschlagnahmt

Befragung und 345 Fahrgäste verhaftet. Nach einer Tas-Meldung aus Tokio ist es zwischen Sowjetrußland und Japan zu einem neuen ernstlichen Zwei-

senfall gekommen. Nach Moskauer Darstellung sind zwei sowjetrussische Dampfer, die mit 345 Fahrgästen von Petropawlowsk auf Kamtschatka nach Wladiwostok unterwegs waren, von den Japanern beschlagnahmt worden.

Einer der beiden Dampfer war in schweren Sturm geraten. Er hatte einen so erheblichen Brennstoffverlust, daß auf seine Hilferufe ein zweiter Dampfer mit Kohlen entsandt wurde. Auf offener See sei jedoch das Kohlen unmöglich gewesen, deshalb habe man sich um die Genehmigung Japans zum Anlaufen eines japanischen Hafens bemüht. Diese sei angeblich auch vom japanischen Generalkonsul in Wladiwostok erteilt worden, jedoch seien dann die beiden Schiffe von den japanischen Behörden im Hafen Minami unter der Anschuldigung beschlagnahmt worden, ihre Besatzungen hätten Spionage getrieben. Die Kapitäne der beiden Schiffe seien verhaftet und nach Amori gebracht worden.

### Neue Zwischenfälle

Die „Tas“ berichtet über einen neuen schweren Grenzzwischenfall an der mandchurisch-mongolischen Grenze. Danach sollen motorisierte japanisch-mandchurische Abteilungen, unterstützt von Artillerie, Tanks, Panzerautos und Flugzeugen, neuerlich die mongolische Grenzwaache bei Adyrdolon überfallen haben. Nachdem dieser Ort besetzt worden sei, seien die Abteilungen ins Tansjoulai weiter vorgedrückt. Dem sowjetrussischen Bericht zufolge seien es den japanisch-mandchurischen Truppen gelungen, sich Tamiy zu nähern, das 45 Kilometer von der Grenze entfernt auf dem Gebiet der Volksrepublik der Außerer Mongolei liege.

Die mongolischen Grenztruppen, so heißt es in dem Bericht weiter, hätten, nachdem sie Verstärkung erhalten hätten, energischen Widerstand geleistet und die japanisch-mandchurischen Abteilungen schließlich hinter Adyrdolon zurückgedrängt. Die Zusammenstöße sollen, wie in dem „Tas“-Bericht hervorgehoben wird, zurzeit noch andauern.

### Polizeibeamter von Einbrechern erschossen.

Altona, 3. April. In Groß-Flottbeck wurde in der Nacht ein verdächtiger Mann, der offenbar einen Einbruch beobachtete, von einem Polizeibeamten gestellt. Als er zur Wache geführt werden sollte, riß er sich plötzlich los und schoß auf den Beamten, der so schwer verletzt wurde, daß er bald darauf starb. Der Täter ist in der Dunkelheit entkommen.

### Sturm verwüstet eine Stadt

Wieder eine Katastrophe in Amerika.

Newport, 3. April. Die kleine Stadt Cordele in Georgia ist von einem heftigen Sturm verwüstet worden. Der Sturm, der zeitweilig mit einer Stärke von 95 Stundenmeilen daherbrauste, zerstörte mehr als 50 Wohnhäuser. Auch die Hochschule und die Gemeindeschule stürzten zusammen.

Die einstürzenden Gebäude haben eine Reihe von Menschen unter sich begraben. Bisher sind zehn Leichen geborgen worden. Man befürchtet, daß noch viele Leodesopfer festgesteckt werden müssen. Bisher hat man 60 Verletzte gezählt.

Die Straßen der Stadt sind mit den Trümmern der Gebäude angefüllt, was das Rettungswert ungemein erschwert.

### Aus Baden und Nachbarstaaten

(Mannheim, 31. März. Aus bisher noch nicht einwandfrei geklärt Ursache stieß in der letzten Nacht auf der Kreuzung Lutterfall- und Mollkestraße ein Personenkraftwagen mit einem Krafttrad mit Beiwagen zusammen. Ein im Beiwagen Mitfahrender erlitt hierbei einen schweren Schädelbruch, während ein weiterer nur leichtere Kopfverletzungen erlitt. Der Schwerverletzte, bei dem Lebensgefahr besteht, wurde mit dem Sanitätskraftwagen ins Krankenhaus gebracht.

(Flechingen bei Bretten, 2. April. Der Schwerekriegsbeschädigte Karl Steiner, der im Krieg einen Arm und einen Fuß verloren hat, zog sich im elterlichen Hause durch einen Sturz so schwere Verletzungen zu, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

(Rauenberg bei Wiesloch, 2. April. Das sechsjährige Töchterchen des Landwirts Mathias Salomon wurde beim Ueberschreiten der Straße von einem Lastauto überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod noch auf dem Wege zur Heidelberger Klinik eintrat. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

(Baden-Baden, 2. April. In der Langestraße ereignete sich am Mittwochabend ein sehr schwerer Verkehrs-unfall. Eine 60jährige Frau wurde, als sie die Straße überqueren, dann aber auf halbem Wege wieder zurückgehen wollte, von einem Motorradfahrer erfasst und zu Boden geschleudert. Die Frau erlitt einen Beinbruch und schwere Kopfverletzungen, die eine sofortige Operation notwendig machten. Während der Motorradfahrer selber ohne jeglichen Schaden davon kam, trug sein Sojus eine Armerrentung und starke Kopfverletzungen davon. Die beiden Verletzten mußten in das Krankenhaus übergeführt werden. — Mit dem letzten Märztag ist in Baden-Baden der 10.000. Kurtag eingetroffen. — Der frühere Präsident der Oberpostdirektion Karlsruhe, Lämmlein, der seit 1931 seinen Wohnsitz in Baden-Baden genommen hat, begehrt am 3. April seinen 70. Geburtstag. — In der benachbarten Gemeinde Haueneberstein wurde in der Nacht zum Mittwoch im Gasthaus zum „Kreuz“ eingebrochen. Der unerkannt entkommene Dieb entwendete Zigaretten und was er im Wirtszimmer an Eßbarem vorfand. Vor Jahresfrist wurde im gleichen Hause auf dieselbe Weise ein Einbruchsdiebstahl verübt.

(Hausgeret bei Rehl, 1. April. Hier sind bereits die ersten Schwälben aus dem Süden eingetroffen. So früh trafen sie noch in keinem Jahre ein.

(Rheinbischhofshaus bei Rehl, 1. April. Der 25 Jahre alte Albert Ruff hat sich auf dem Wege von hier nach Hausgeret mit einem alten Karabiner erschossen. Was den jungen, geachteten Mann zu diesem unglücklichen Schritt veranlaßt hat, ist unbekannt.

(Oberndorf, 1. April. Ein hiesiger Kraftwagen stieß mit einem Motorrad mit Beiwagen zusammen. Der Führer des Motorrades erlitt einen schweren Schädelbruch. Die Insassen des Kraftwagens kamen mit leichteren Verletzungen davon.

(Siedingen, 1. April. Zur Zeit sind die Arbeiten an dem großen Projekt der Verbreiterung und Verbesserung der Oberheim-Reichsstraße in vollem Gange. Im Zuge dieser Verbesserungen wird jetzt an dem Straßenstück jen-

des Rothauer Budels gegen Murg zu gearbeitet. Die kleine Brücke, die dort über einen Bach führt, ist bedeutend verbreitert worden. Ebenso wurde die Straßeneinfahrt nach Murg nach den Erfordernissen des modernen Durchgangsverkehrs ausgebaut.

**Konstanz, 1. April.** Das Verkehrsamt der Kreis-Hauptstadt Konstanz hat mit Beginn der Reisezeit am 28. März seinen Wechseldienst wieder aufgenommen. Die Wechselstube in den Räumen seines Verkehrsbüros ist von diesem Termin an wieder wöchentlich am Samstag nachmittag und Sonntag vormittag geöffnet (während dieser Zeit sind die Bankschalter geschlossen) und bejorgt auch die Einlösung von Registermarktscheids.

**Heidelberg baut den größten Freiflug-Vogelflägel Europas.**

Heidelberg, 2. April. Heidelberg besitzt seit drei Jahren einen Tiergarten, der unter der Leitung des bekannten Ornithologen, Prof. Fehringers, eine erstaunliche Entwicklung verzeichnet. Der kurpfälzische Tiergarten ist an Fläche doppelt so groß wie der Frankfurter Zoo. Es wird ständig gebaut und der Tierbestand sowie die Anlagen vergrößert. Der neue Flugflügel zeigt zum erstenmal ein Bau-system, das ermöglicht, daß die größten Raubvögel im freien Flug sich nahezu ungehindert bewegen können. Die Holzkonstruktion ist völlig nach außen verankert, und die Gerüste fallen, wenn das Drahtmaschennetz gezogen ist. Innerhalb des Käfigs sind keine Stützen vorhanden, so daß bei einer Länge von 40 Meter, einer Breite von 20 Meter und einer Höhe von 10 Meter eine einzigartige Flugmöglichkeit innerhalb eines Käfigs geschaffen wird. Im Käfig selbst hat man einige Bäume

stehen lassen, um so in diesen Naturbäumen den Vögeln den richtigen Nestbau und naturgemäßes Ausruhen zu ermöglichen. Nach seiner Fertigstellung besitzt also Heidelberg den größten europäischen Freiflugkäfig.

**Christel Cranz im Deutschlandsender.**

**Freiburg, 1. April.** Christel Cranz wird sich am 3. April um 15.45 Uhr vor dem Mikrophon des Deutschlandsenders mit einigen Jungmädels unterhalten und dabei u. a. von ihren ersten Versuchen auf der Sprungschanze, ihrem Olympiatraining und ihrer Sportarbeit als Jungmädelführerin im BDM erzählen.

**Jubiläum der Elztalbahn.**

**Waldkirch, 1. April.** Am 1. April dieses Jahres waren es 50 Jahre, daß die Bahnstrecke Denzlingen-Waldkirch vom badischen Staat übernommen wurde. Die Bahn war am 1. Januar 1875 als Privatbahn dem Verkehr übergeben worden. Im August 1901 wurde die Fortsetzung Waldkirch-Elzach dem Verkehr übergeben.

**Beilagen-Hinweis.** Der heutigen Beilage liegt eine Beilage des Kaufhauses Schneider über gute Osterkäufe bei, die wir unseren Lesern zur besonderen Beachtung empfehlen.

## Gerichtsnachrichten.

**Verurteilter Totschlag.**

**Karlsruhe, 31. März.** Vor dem Karlsruher Schwurgericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Böh-

ringer hatte sich am Dienstag der 22 Jahre alte, ledige Hermann Haut aus Staffort wegen verurteilten Totschlags zu verantworten. Der Angeklagte hatte in der Nacht vom 19. auf 20. Januar in Staffort auf der Ortschaftstraße nach vorausgegangenem Wortwechsel seinem Bruder, dem 42 Jahre alten Polizeidiener Friedrich Haut, mit einer Art einen Schlag gegen den Kopf verfehlt, durch den dieser glücklicherweise nur leicht verletzt wurde. Der Polizeidiener hatte seinen Bruder, der stark angeheitert war, aufgefordert, nach Hause zu gehen, worauf dieser ihm eine ungehörige Antwort gab. Auf diese Herausforderung verfehlte der Polizeidiener dem Angeklagten eine Ohrfeige. Darüber geriet Letzterer in solche Erregung, daß er unter Todesdrohungen die Art holte und auf seinen Bruder einschlug. Der Staatsanwalt plädierte auf Verurteilung wegen Totschlagsversuchs unter Zubilligung mildernder Umstände zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre. Das Schwurgericht billigte dem bisher unbefragten Angeklagten, der in großer Erregung und in angetrunkenem Zustand gehandelt hatte, mildernde Umstände zu und verurteilte ihn wegen verurteilten Totschlags zu acht Monaten Gefängnis. Ein Monat Untersuchungshaft wurde auf die Strafe angerechnet.

**Karlsruhe, 2. April.** Wegen Erpressung wurde die 38 Jahre alte verheiratete Else Haut aus Philippsburg, wohnhaft in Karlsruhe vom Karlsruher Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten verurteilt. Sie hatte einen verheirateten Kaufmann durch die Drohung, sie verrate die ehelichen Beziehungen an dessen Ehefrau, sowie ihren Mann, veranlaßt, ihr nach und nach Geldbeträge von insgesamt 1900 M zu geben.

## Fragen Sie den Verstand.

Er sagt: Kaffee Hag. Denn Kaffee Hag ist coffeinfrei und darum vollkommen unschädlich.



## Fragen Sie das Gefühl.

Es sagt: Kaffee Hag. Denn Kaffee Hag schmeckt ganz vorzüglich.

**Hermann Haude, Ettlingen**

**Wer besseren Kaffee kauft, wirtschaf-tet sparsam!!!**

Sie kaufen bei mir immer frisch gebrannte Kaffees, also immer direkt vom Röster  
1/2 kg 55, 60, 70 Pfg.  
Etwas ganz besonderes  
1/2 kg 80 und 90 Pfg  
See und Kakao lose und in Packungen, in allen Preislagen.

**Hermann Haude, Ettlingen**  
Leopoldstraße 21.

**Graue Haare**  
Orfa  
Einfache Anwendung  
Sichere Wirkung  
Fl. 1.50 und 2.50  
Wiederhersteller  
Badenia-Drogerie, Chemnitz Marktstr. 8



## An mehr als hundert Tagen...

Im Jahre regnet es, nur 50 Tage sind heiter und sonnig. Berücksichtigen Sie dies bei der Wahl Ihres Uebergangsmantels und wählen Sie den Mantel — für alle Fälle! — für Regen- und Sonnentage sind unsere gepflegte Spezialität seit mehrmals 25 Jahren. Auch „große schlanke“ und „kleine dicke“ Figuren finden bei uns eine reiche Auswahl.

- Unsere „Gabardine“ Hausmarken:
- „Sonderklasse“ . . . 35.—
  - „Aquatite 600“ . . . 43.—
  - „Aquatite 100“ . . . 48.—
  - „Aquatite 800“ . . . 58.—
  - „Aquatite 110“ . . . 66.—
- Unsere „Wetterfest“ Hausmarken:
- „Valmeline Slip“ . . . 32.—
  - „Valmeline Sport“ . . . 42.—
  - „Valmeline Trench“ . . . 54.—

**Sport**  
**Ereundlieb**  
KARLSRUHE

Selbstangefertigte  
**Schulranzen**  
für Knaben und Mädchen, empfiehlt  
**Safflerei und Polsterei Pfeil**  
Quergasse 19.

**Ettlingenweiler.** Schöne  
**2-Zimmer-Wohnung**  
mit Zubehör, auf 1. Mai zu vermieten.  
Näheres im „Albtalboten“.

**Ganz und Ungezwungen**  
stärkt **LECTRAPP**  
behebt die Müdigkeit, erhöht die Arbeitskraft. Schnelle Erholung nach Krankheit. 1/2 Flasche 3.50, 1/4 Flasche 2.—  
Erhältlich: **Badenia-Drogerie, Rud. Chemnitz.**

## „Albtal-Perle“

**Kaffeeahrt nach Moosbronn**  
morgen Samstag, 4. April  
Abfahrt 3 Uhr Herz-Jesu-Kirche. Fahrpreis Mk. 1.20.  
Karfreitag, den 10. April  
**Fahrt nach Mannheim-Waldhof**  
Fußballspiel Waldhof — Schalke 04  
Fahrpreis Mk. 3.50 einschl. Eintritt.

**Vorverkauf:** Zigarrenhaus Finsterle und Dieß.

In der Offenhard ein  
**Ucker**  
zu verpachten.  
Näheres im „Albtalboten“.

**46 Nr Alder**

an der Durlacherstraße gegenbar zu verkaufen.  
Zu erfragen im „Albtalboten“.



**der preiswerte Markenschuh**  
Karlsruhe Kaiserstr. 108

## Zur ersten heiligen Kommunion

Neuheiten in geziert. Kerzen, Kopskränzchen, Magnifikate, Magnifikattaschen, Rosenkränze von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in Silber, Bernstein, Perlmutter usw.

**Geschenke** wie: passende Bücher - Statuen - Kreuze - Weihkessel - Bilder - Medaillen - Kreuzchen in Gold, Silber, Elfenbein - Poesie-, Tagebücher, Füllfederhalter - Photoalben usw. - Kommunion-Andenken mit Erinnerung-Druck - Glückwunschkarten.

**Jos. Dorer, K.-G., Karlsruhe,**  
Erbsprinzenstraße 19.

Antlicher Karlsruhe Grobmacht für Getreide und Futtermittel vom 1. April (Nur Veränderungen). Inlandsweizen Ernte 1935 April Festpreisgebiet W 15 21.10, W 17 21.30, W 20 21.80; Inlandsroggen Erzeugerfestpreis für April Festpreisgebiet R 14 17.40, R 18 17.90, R 19 18.10, Futter-(Sommer-)gerste Ernte 1935 Basis 61-62-Ig Erzeugerfestpreis für April Festpreisgebiet G 8 nominell 17.60, Festpreisgebiet G 9 nominell 17.80; Futterhafer Ernte 1935, Festpreisgebiet 17 frei Erzeugerfestpreis nur mit Genehmigung des GVB 17.50; Futterhafer Großhandelspreis nominell 17.50 bis 17.90, Weizenmehl für April Festpreisgebiet W 15 28.70, W 17 28.70, W 20 29.05, Roggen: Gemengemehl April 27; Gerstefuttermehl südd. Fabrikate 19.50 bis 19.75; Speisefarinfeln: a) für gelbe Sorten 3.05 bis 3.25, b) für blaue, rote und weiße Sorten 2.75 bis 2.95 Mark.



**Kübler**  
Mangobäuer, wie gewohnt!  
Bringt ein weißes Kübchenlein,  
Bringt uns unser Kindergewand,  
Es hat fast ein fein gewand!

**Damenkleider** die neuesten Formen  
**Mädchen- u. Kinderkleider**  
**Knabenanzüge** in reichster Auswahl

sind stets vorrätig bei

## Köhler & Kast

Kurz-, Weiß- und Wollwaren  
**ETTLINGEN / KRONENSTRASSE 24**

**Bedarfsdeckungsscheine**  
werden gerne in Zahlung genommen.

## Folgende Handballspiele

finden am kommenden Sonntag auf der Jahnwiese statt:

**14-15 Uhr:**  
Tu. 1847 Frauen - Nordstern Rintheim, Jr.  
**15-16 Uhr:**  
Tu. 1847 Jugend - Tu. Beiertheim Jug.  
Eintritt: 10, 25 und 35 Pfg. einschließlich Spg.

## Zum Osterfest:

**Damen-Wäsche**  
in Seide und Trikot  
**Damenstrümpfe**  
große Auswahl  
**Kinderstrümpfe**  
**Kniestrümpfe**  
**Herren-Oberhemden** weiß u. farbig  
**Knaben-Hemden**  
**Selbstbinder**  
**Kragen: Socken**  
**WEBER** Ettlingen  
Leopoldstrasse 44.

In nur gute Hände zu vergeben: Schönes, reinliches

**Tiger-Kätzchen.**

Näheres Tierheim, Klostergasse

Kauft bei unseren Inserenten

Grosse Auswahl in  
**Sport-Anzügen**  
und  
dunklen Anzügen  
flotter Schnitt, vorzügliche Paßform, gute Verarbeitung und dabei  
sehr preiswert  
24.- 29.- 39.-  
Gabardin Mäntel  
38.- 32.-

**Knickerbocker-**  
Hosen neueste Muster 7.50 5.50 3.90  
**Herren-Hosen** 7.50 4.50 2.90  
in dunklen Tönen  
**Knaben-Anzüge** 12.50 9.50 7.50  
in schönen Farbtönen  
**R. MATTES, KARLSRUHE**  
Kaiserstr. 100, nächst der Herrenstraße



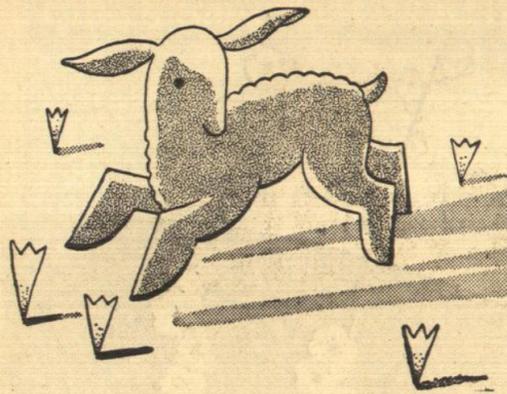


WERBEKUNST BERLIN

*Mehr*  
**Osterfreude**  
*durch Güterkauf*

An Feiertagen will man hübsch gekleidet sein.  
 Man kauft noch mal so gern, wenn man von  
 der Preiswürdigkeit und Güte der  
 schönen Sachen überzeugt ist.  
 Kommen Sie zu uns.  
 Sie werden viel Neues und  
 Geschmackvolles zu vorteilhaften  
 Preisen sehen.

**Kauthaus Schneider**  
**ETTLINGEN**



# Frühlingsstimmung



## Damen-Konfektion

- Damen-Höde aus modern gemusterten, sportlichen Stoffen . . . . . 5.25 4.40 3.95 2.65
- Damen-Höde einfarbig schwarz, marine, braun, flotte Verarbeitung . . . . . 9.80 7.80 5.25 4.40
- Damen-Blusen aus Charmeuse, die dankbare Baschbluse . . . . . 5.90 2.85
- Damen-Blusen aus Matkreppe, Sandkreppe und Kreppstain in aparten Farben . . . . . 11.50 7.50 6.50 5.90 3.95
- Sportblusen, Charmeuse, gestreift, flotte Verarbeitung . . . . . 4.85 3.95 3.75
- Sportblusen, Marke Goldfisch, in der beliebten, leichten Form . . . . . 4.95 4.50
- Strickkleider, Marke Junghans, in verschiedenen Formen und Farben 24.- 21.- 19.50 18.80 15.60



## Wäsche

- Damen-Hemdchen, Kunstseide, Interlock, Pastellfarben, Größe 42-48 . . . . . 1.65
- Schläpfer mit Elastic-Rand, Kunstseiden Interlock zum Hemdchen passend, Größe 42-48 1.55
- Garnituren Hemdchen u. Schläpfer, Kunstseide mit eleganter Spitzengarnitur 5.50 5.25 3.60
- Damen-Prinzehärdle Charmeuse, letzte Neuheiten in großer Auswahl . . . . . 5.50 4.90 3.75 3.15 2.75 2.50 1.95 1.45
- Damen-Nachthemden Chameufabrikat, kurzer Arm . . . . . 8.50 7.25 5.90 4.50
- Damen-Hemdchen, Juvena, . . . . . 1.60 .90 .68
- Damen-Hemdchen, Juvena, . . . . . 2.20 1.80 1.30
- Damen-Unterziehschläpfer, Juvena, 1.50 1.05 .75
- Damen-Hemd, Hengella . . . . . 1.95 1.45 .95
- Mädchen-Hemd, Hengella, . . . . . 1.15 .85 .55
- Mädchen-Hemdchen, Hengella, . . . . . 1.50 1.25 1.05
- Knaben-Hemdchen, Hengella . . . . . 1.50 1.25 1.05
- Damen-Hemdchen, rippgestrickt, Goldfisch 1.85
- Damen-Hemdchen, rippgestrickt, Goldfisch 1.75
- Damen-Hemdchen und -Schläpfer, rippgestrickt mit Spitzengarnitur, Goldfisch, je . . . . . 2.75
- Strumpfhalter-Gürtel, Drell, 4 Halter . . . . . .85 .65 .45
- Strumpfhalter-Gürtel, Damast oder Satin, gefüttert, 4 Halter . . . . . 1.- .75
- Hüfthalter Seitenschluß mit Gummitelle . . . . . 2.95 1.95 1.35 .75
- Hüfthalter Seitenschluß mit Rückenschürung . . . . . 3.90 2.70 1.65
- Korsetts Seitenschluß mit Rückenschürung . . . . . 4.50 3.25 2.10
- Büstenhalter, Trikot, Vorder- od. Rückenschluß . . . . . 1.65 1.- .75
- Büstenhalter, Seidentrikot, teils Spitzengarnitur . . . . . 1.35 .80 .58
- Damen-Schlafanzüge aus Batist und Popelin m. buntem Besatz . . . . . 5.90 4.50 3.75 2.10
- Damen-Nachthemden mit Stickerei oder Klippelwippen, kurzer Arm . . . . . 3.75 3.25 1.45
- Damen-Nachtsachen weiß mit Stickerei oder Neston . . . . . 2.55 1.95 1.50
- Damen-Trägerhemden weiß mit Stickerei oder Motiv . . . . . 1.45 1.10 .95
- Damen-Nachtschlupfhemden weiß mit Stickerei oder Motiv . . . . . 2.- 1.45 1.-



## Damen-Konfektion

- Gabardin-Mäntel in mod. und marine, Gürtel- und Slipform . . . . . 25.- 22.50 19.50
- Gabardin-Mäntel, elegante Verarbeitung, in besonders guten Stoffen, in großer Auswahl, elegante Pakform . . . . . 55.- 42.- 39.50 38.- 35.-
- Bacfish-Sportmäntel aus gemusterten Frühjahrsstoffen . . . . . 18.50 15.- 12.50 9.50
- Damen- und Bacfish-Mäntel in Fantasie u. sportl. Verarbeitung, ganz gefüttert, . . . . . 45.- 38.- 29.50 24.50 19.50
- Frauen-Mäntel schwarz und marine, fleidsame auch extra weite Formen 38.- 32.50 28.50 23.50 19.50
- Negen-Mäntel in großer Auswahl:  
 Lederol . . . . . 6.50 5.90  
 Batist gummiert . . . . . 7.80 6.90  
 Satine gummiert . . . . . 13.50 10.80 7.80
- Kostüme aus Diagonal- und Herrenstoffen, flotte, sportliche Verarbeitung 39.- 38.- 27.50 22.50 19.50
- Damen- und Bacfishkleider große Neueingänge, einfarbig u. gemustert 26.50 21.- 17.80, 14.50 11.50
- Komplett, das elegante moderne Kleidungsstück, große Neueingänge letzter Neuheiten.
- Kleid mit Jacke . . . . . 36.50 29.50 27.50 23.50
- Kost mit Jacke . . . . . 36.50 33.50 31.- 25.- 22.50 20.-
- Kinder- und Mädchen-Kleider einfarbig u. kariert in allen Größen und Preislagen.
- Kinder- und Mädchen-Mäntel aus Gabardine- und Sportstoffen in großer Auswahl.



## Hut

- Elegante Uebergangshüte mit aparten Schleier und Fofamenten-Garnituren . . . . . 4.50 3.95 2.20
- Bacfish-Hüte, flotte Formen aus Fantasiegeflech-ten, modische Farben . . . . . 3.95 2.60 2.25
- Damen-Hüte in den neuesten Geflechten, elegant verarbeitet . . . . . 5.90 4.50 3.95 2.50
- Frauen-Hüte, fleidsame Formen, schwarz, marine, braun . . . . . 6.80 5.90 4.80 3.90 2.90
- Damen-Mützen aus Bast, fleidsame Formen mit modischen Garnituren . . . . . 1.50 1.35 .95 .68
- Kinder-Mützen aus Bast gefädel, . . . . . .95 .50 .48
- Kinder-Bast-Mützen aus Filz, schwarz, d.-blau, weiß, . . . . . .95 .65
- Blüten für Kleider und Hüte in modischen Farben.

## Kommunion-Artikel

- Komm.-Kerzen glatt .70, einfach-verziert 1.65, voll-verziert . . . . . 2.95
- Komm.-Kerzen komplett geziert 6.60 5.70 4.60 3.90
- Komm.-Kranze in großer Auswahl . . . . . 3.40 2.50 1.50
- Kerzen-Garnituren . . . . . 1.90 1.45 1.10
- Kerzen-Tücher . . . . . 1.45 1.15 .70

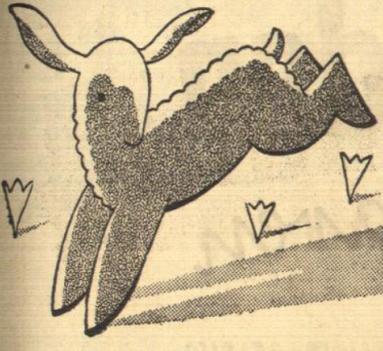


## Strickwaren

- Damen-Pullover, flotte, moderne Formen und Farben . . . . . 6.90 5.- 3.35
- Damen-Jäckchen, kurze Form mit Revers, kurze Form 3. Knöpfen . . . . . 6.90 6.50 5.70
- Knaben-Pullover, ärmellos, einfarbig und meliert . . . . . 2.55 1.50 .88
- Knaben-Pullover, langer Arm, . . . . . 3.65 3.10 2.50
- Knaben-Pullover, reine Wolle mit Reißverschluss, . . . . . 7.90 6.45 5.50
- Knaben-Strickanzüge Wolle plattiert 8.50 6.90 5.10
- Knaben-Strickanzüge, reine Wolle m. Reißverschluss 13.- 11.20 9.40
- Mädchen-Pullover, letzte Neuheiten von 1.95 - 7.80
- Mädchen-Jäckchen, kurze Form, . . . . . 4.80 3.80 2.50

## Schürzen

- Damen-Zumperschürzen in großer Auswahl . . . . . 2.85 1.95 1.35 .95
- Küster-Schürzen schwarz, Zumperform, 5.50 3.55 2.45
- Damen-Berufsittel, ärmellos, . . . . . 3.75 2.35 1.75
- Damen-Berufsittel, 1/2 Arm, . . . . . 4.20 3.50 2.95
- Damen-Berufsittel, ganzer Arm, . . . . . 4.50 3.75 3.45
- Mädchen-Schürzen, bunt und gestreift 1.60 1.35 .95
- Mädchen-Schürzen, weiß . . . . . 1.65 1.35 1.-
- Knaben-Schürzen, einfarbig mit Besatz 1.- .80 .60
- Servier-Schürzen, weiß, Batist.
- Direkt-Schürzen weiß, Wolle.



# durch schöne Kleidung

## Kleider-, Kostümstoffe

Vistra-Stichelhaar, der preiswerte Kleiderstoff	1.75	.95	.88
Wollstra-Algalaine, einfarbig, 70 cm breit	1.90		
Krepp-long, 70 cm breit, reine Wolle	1.95	1.65	
Flent-Romain, 95 cm breit, reine Wolle	2.35		
Cloqué, modernes Gewebe, neue Farben, 95 cm breit	3.45	2.65	
Cloqué-Karree-Georgette-Gewebe, 95 cm breit	3.85		
Cloqué für Kleider und Kompletz, 130 cm breit	4.80	3.95	
Vistra-Flammen-Georgette, Pastellfarben, 130 cm breit	4.40		
Biesen-Georgette für das elegante Kleid, 130 cm breit	6.95		
Kleiderhotten in großer Auswahl, 70 cm breit	1.95	1.65	1.25
Kleiderhotten, 95 cm breit, letzte Neuheiten	3.75	3.25	2.95
Wollstreifen für Blusen und Kleider, 70 cm breit	2.55	2.35	
Flamenga, Kleiderstoff, 95 cm breit, neue Farben	1.95		
Krepp-Reversible, matt und glänzend	3.95	2.95	2.50
Cloqué-Vistra, der Modestoff, 95 cm breit	3.95	2.70	
Krepp-Satin für elegante Blusen, 95 cm breit	3.35	2.75	
Mattkrepp für Blusen und Kleider, 95 cm breit	2.50	1.95	
Krepp a jour, Blusenneuheit, 95 cm breit	2.85		
Krepp-Marok und Mattkrepp, die letzten Frühjahrsneuheiten in Blumen- und Tupfenmustern	95 cm breit		
70 cm breit	1.95	1.75	2.95
2.70	2.50	2.30	
Krepp-Satin, Tupfen, 95 cm breit	2.80		
Vorlentreppe, Druckneuheiten, 95 cm breit	2.95		
Bemberg-Walchkunstseide für Blusen und elegante Wäsche, 80 cm breit	1.65		
Kostümstoffe, 140/150 cm breit, für Kostüme, Mäntel, Kompletz und Sporttröcke in sehr großer Auswahl, letzte Neuheiten	6.90	6.50	5.80
	5.—	4.30	3.50
		2.80	



## Leib- und Bettwäsche

Gembentuch, 80 cm breit	.75	.68	.55	.38
Maccobatist, 80 cm breit, rein Macco	1.10	.90	.85	
Maccobatist, 80 cm breit, indanthrenfarbig	.85	.60		
Bälgebattist, 80 cm breit, indanthren bedruckt	.88	.78		
Bettendamast, 130 cm breit, rein Macco, weiß elegante Muster	3.95	2.60	2.45	2.15
Bettendamast, 130 cm breit, indanthren gestreift	1.85	1.45	1.25	
Bettendamast, 130 cm breit, edelrot	2.35	1.95		
Bettbargente, unsere bekannten Qualitätsfabrikate				
rot		blau	gold	fratse
80 cm breit	1.95	1.55	1.20	2.20
130 cm breit	3.25	2.55	1.95	3.50
				3.95
				4.95
Bettfedern, unsere guten Vertrauensqualitäten				
grau halbweiß	1.35	.68	2.15	4.25
weiß Halbbaunen weiß	3.75	2.85	6.60	6.25
Pfd.: 1.35	.68	2.15	4.25	3.75
				2.85
Kapoll-Füllmaterial f. Kissen 1/2-Pfd.-Düte	.55	.48		
Hohhaar-Füllmaterial für Kissen 1/2-Pfd.-Düte	.85			
Viberoberbetttücher mit indanthrenfarbigen Flecken				
140x250	4.75	3.95	3.75	
140x220				3.95
				2.95

## Für die Wohnung

Balatum, der beliebte Bodenbelag, haltbar und preiswert. Im Preis zurückgeleiste Muster.				
Käufer	67	90	100	130 cm breit
	.85	1.05	1.20	1.60
Balatum-Teppiche 200x250	7.10	200x300	8.50	
Balatum-Bodenbelag 200 cm breit	□m	1.20		
Linoleumläufer				
67	90	110	130	200 cm breit
	1.30	1.75	2.20	2.95
				1.85
Doucléläufer rein Haargarn 67 cm breit				3.35
				2.75
				2.35
Doucléläufer rein Haargarn 90 cm breit				4.75
				3.75
				3.25
Doucléteppiche rein Haargarn				
160x240	33.50	26.50	28.50	
200x300	48.50	39.50	33.50	
Belourteppiche 200x300				88.-
Bettvorlagen in großer Auswahl				
10.80	6.50	4.90	3.95	2.95
				1.30
Landhausgardinen weiß Etamin, 60 cm breit				.65
				.55
				.45
				.38
				.28
Landhausgardinen weiß mit farbigen Streifen und Karos				.70
				.68
				.50
				.40
Spannstoffe 150 cm breit, weiß und ecru				1.95
				1.55
				.85
				.55
Storkstoffe, Meterware, weiß und ecru				3.40
				2.25
				1.95
				1.65
Woll-Boile, moderne Druckmuster				1.95
				1.65
				1.30
				1.15
Decorationsrippe, Kunstseide, Streifen- und Jacquardmuster zirfa 120 cm breit				2.95
				2.65
				1.95
				1.45
				1.15
Schwebestreifen, beliebtes, preiswertes Gewebe für Uebergardinen 120 cm breit				1.30
				.95
				.88
Agia-Trans-Kunstseide, der elegante Dekorationsstoff, letzte Neuheiten, 120 cm breit				3.90
				3.75
				3.35
Halb-Stores, ecrufarbig, letzte Neuheiten, in großer Auswahl, teils mit Motiven, Durchaugarbeit und Kranzen				7.50
				5.25
				4.20
				3.90
				2.70
				2.25
				1.35
Etamin-Garnituren steilig, weiß, v. 1.95 bis 6.25				
Etamin-Garnituren steilig, ecrufarbig, letzte Neuheiten				7.80
				6.75
				5.90
				4.80
				4.40
				3.80
Storkkörper, 130 cm breit, weiß u. frem				1.65
				1.40

Sämtliche Gardinen-Artikel wie Gardinen-Holzleisten, Vitragenhängen, Gardinen-eisen, Gardinenhohlstangen, Messingportierengarnituren in großer Auswahl und sehr preiswert.

Chaiselonguedecken, beliebter Geschenkartikel neue Muster	13.50	9.50	7.50	6.25	5.70	4.75
Wandbehänge, Landschafts- und Städte-Motive	7.25	6.65	5.80	4.90	3.10	2.90
Fischdecken, Jacquard, Kunstseide mit Kranzen	6.70	5.80	5.20	4.80	4.30	2.50
Bephrtschdecken indanthr. 130x160	2.85	2.35	2.15			
Wachstuch	85	100	115	140 cm breit		
	1.10	1.30	1.60	2.-		
Wachstuchwandhänger blau/weiß					55	50

## Modewaren

Damen-Schals, modern gemustert, letzte Neuheiten, sehr große Auswahl

Langschals	1.95	1.65	1.35	1.-	.95	.55
Dreieck-Schals	1.65	1.35	1.25	1.-	.90	.65
Biereck-Tücher	3.90	3.50	3.25	2.95	2.10	

Damen-Tragen, letzte Neuheiten in reichhaltiger Auswahl

2.30	1.95	1.75	1.50	1.25	.95	.75	.50	.38
------	------	------	------	------	-----	-----	-----	-----

Mode-Gürtel aus Wildleder

1.95	1.50	1.25	.75	.50
------	------	------	-----	-----

Paß- und Leder-Imitationsgürtel

.30	.25	.18	.15
-----	-----	-----	-----

Die letzten Neuheiten in Knöpfen, Schnallen, Schließen, Quasten aus Metall, Holz, Kunsthorn usw. zu sehr billigen Preisen.



## Handschuhe

Damen-Handschuhe, Kunstleiden, Zwirn, zum Knöpfen, schwarz und farbig

									.95

Damen-Handschuhe, Kunstleiden, Trifot, zum Knöpfen, schwarz und farbig

									1.15

Damen-Handschuhe, Kunstleiden, Trifot, mit modernen Stulpen

									2.50
									1.85
									1.50
									.95

Damen-Handschuhe, Kunstseide mit Phantastiefelstulpen

									1.70

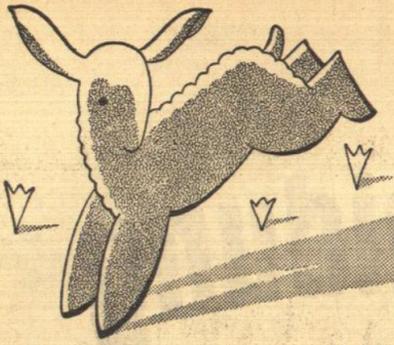
Damen-Leder-Handschuhe mit modernen Phantastiefelstulpen

									7.25
									5.90
									4.50
									3.25



## Strümpfe

Damenstrümpfe, Walchkunstseide, in allen modernen Frühjahrsfarben	1.95	1.50	1.25	1.—	.88					
Damenstrümpfe, Bemberg, Luxus, Marke Teyra besonders feinmalzig	2.45									
Damenstrümpfe, reine Naturseide	2.95									
Damenstrümpfe, Klor mit Kunstseide plattiert, der haltbare Strumpf	1.85	1.50	1.25	1.15	.95					
Damenstrümpfe, echt Macco	.95	.85	.58							
Kinderstrümpfe, Baumwolle (Schulstrümpfe)										
Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	.33	.36	.40	.45	.48	.50	.55	.60	.65	.68
Kinderstrümpfe, Macco, extra lang, gut verstärkt										
Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	.50	.58	.65	.68	.75	.80	.85	.90	.95	1.-
Kinderstrümpfe, Baumwolle mit Kunstseide										
Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	.68	.75	.85	.88	.95	1.-	1.10	1.15	1.20	1.30
Knaben-Antestrümpfe mit bunter Kante										
Größe	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
	.48	.50	.55	.60	.65	.70	.75	.80	.85	
Mädchen-Waden-Antestrümpfe mit Gummiband										
Größe	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
	.60	.65	.70	.75	.80	.85	.90	.95	1.-	



# Zufriedene Kunden

durch preiswerte Waren

6887

## Herren-Konfektion

- Sacco-Anzüge aus kräftigen Kammgarnstoffen, leicht betonte Taille, in tadelloser Verarbeitung 68.- 59.- 46.- 38.- 29.50
- Sportanzüge, dreiteilig mit langer Hose und Knickerbocker, modern gemusterte Cheviot-Qualitäten 55.- 45.- 38.- 29.50 19.50
- Blane Sacco-Anzüge aus reinen Kammgarnstoffen, zweireihig, auf Kunstseide verarbeitet 68.- 58.- 48.-
- Gabardin-Mäntel, ganz auf kunstseidene Serge gearbeitet, flotte Farben und Muster 55.- 42.- 38.- 29.50 26.50
- Der modische Slipon, aus gutem Cheviotstoff in verschiedenen Farben und Mustern . . . 37.50
- Batist-Mäntel, der ideale federleichte Sommer-Mantel durch Untergummierung garantiert wasserdicht . . . . . 19.50 17.80 15.- 10.80
- Leberol-Mäntel, garantiert wasserdicht, genäht und gefleht im bequemen Raglan-Schnitt 15.80 11.50 10.80 8.80
- Der Bodenmantel, das gegebene Kleidungsstück für jedes Wetter und jeden Zweck . . 28.- 21.- 17.50
- Sport-Saccos, einzeln, eine hübsche Belebung im Anzug des Herrn in besonders großer Auswahl 22.50 18.- 15.-
- Zanter, der beliebte leichte Sacco für den Herrn mit indanthrenfarbigem Kragen 15.- 13.50 12.- 8.50 5.-



## Herren-Konfektion

- Knickerbocker-Hosen in flotten Farben und Mustern in der so beliebten langen Form 12.50 10.50 8.50 6.50 4.50 3.95
- Lange Hosen, gestreift und farbig, sind unsere große Leistung . . 10.50 8.50 5.50 3.50 2.95

## Maß-Konfektion

- Wir liefern Ihnen einen Anzug, für jede Figur genau nach Ihren Maßen, wobei wir Ihnen für tadellosten Sitz garantieren. Unsere neu eingetroffenen Herrenstoffe in den modernsten Farben und Mustern zu wirklich billigen Preisen werden Ihnen diese Anschaffung erleichtern.
- Anzug-Stoffe, gemustert 14,50 11,50 9,50 7,50 6,50  
 Anzug-Stoffe, blau . . . . . 11,50 9,50 8,50 6,50  
 Sport-Anzug-Stoffe . . . . . 8,40 5,90 4,10 3,50  
 Sport-Flanelle . . . . . 8,20 6,75 4,65
- Die Anfertigung einschließlich sämtlicher Zutaten stellt sich in Verarbeitung
- | I    | II    | III  | Vierzeit zirka |
|------|-------|------|----------------|
| 25.- | 29.50 | 35.- | 6 bis 10 Tage. |
- Der fertige Maßkonfektions-Anzug stellt sich demnach aus obigem Stoff auf 35.- bis 75.- RM. je nach Qualität und Verarbeitung.
- Auch für Ihre Jungen haben wir gesorgt.
- Knaben-Anzüge . . . . . 10.50 7.50 4.50
  - Knaben-Mäntel . . . . . 9.50 7.50 5.50
  - Knaben-Hosen . . . . . 3.50 2.25 1.95
  - Knaben-Trachten-Hosen . . . . . 3.25 2.50 1.95
  - Knaben-Zanter . . . . . 3.25 2.25 1.95

## Lederwaren

- Schulranzen für Knaben u. Mädchen
- Spaltleder . . . . . 3.90 3.50 2.95
- Vollrindleder . . . . . 7.25 6.50 5.75 4.90
- Schreibetui, gefüllt . . . . . 2.95 1.75 1.- .65 .40
- Altenmappen, Spaltleder . . . . . 2.95 1.95
- Altenmappen, Vollrindleder . . . . . 4.25 3.75
- Schülermappen, 40 cm, Spaltleder . . . 3.50 3.25
- Schülermappen, 40 cm, Vollrindleder . . . 4.90
- Schülermappen, 42 cm, Vollrind, mit breitem Boden . . . . . 6.90
- Stadttaschen, Vollrind in braun und schwarz 33 cm 30 cm 27 cm 3.60 3.25 2.95
- Stadttaschen, Vollrind, mit Reißverschluss und Flügel . . . . . 33 cm 30 cm 27 cm 3.95 3.60 3.25
- Bügeltaschen mit vernickeltem Bügel, Hammer Schlagpreßung, 30 cm . . . . . 5.50
- Bügeltasche, Vollrind, mit Kugelverschluss, 35 cm, in beige, nuß und braun . . . . . 6.50
- Stadttasche, la Vollrind, volle Form, 40 cm, mit Boden und Flügel . . . . . 9.75
- Kindertasche, Leder, mit Reißverschluss 1.95 1.50 1.25
- Unterarmtasche in Voggalf, in braun und schwarz 18 cm . . . . . 3.50
- Damentaschen, 22 cm, Saffian, in verschiedenen Modifarben . . . . . 4.75
- Derbytasche, Voggalf, mit Bügel, 22 cm . 6.-
- Frauentasche, echt Saffian, 24 cm, mit Henkel 7.25
- Damentasche, Argentino Eid., 20 cm . . . 9.50
- Unterarmtasche, Schweinsleder, beige, 28 cm, mit rotem Lederfutter . . . . . 13.75

## Herren-Artikel

- Herren-Oberhemden aus indanthrenfarbigem Popeline und Zefir . . . . . 9.50 6.90 4.75 3.95
- Herren-Oberhemden, weiß, durchgehend gemustert 8.50 6.50 5.50 3.95
- Sporthemden mit festem Kragen, teils mit Binder, einfarbig, kariert und gestreift 5.70 4.80 3.75 3.25 2.95
- Sporthemden, Charmeuse, mit festem Stäbchenkragen, das beliebte Sporthemd, gedeckte Farben, langer Arm . . . . . 5.50 3.95
- kurzer Arm . . . . . 4.80 3.50
- Polo-Jacken, langer Arm . . . . . 2.25 2.10 1.95
- Einsatz-Hemden, weiß, . . . . . 3.65 2.75 1.95 1.50
- Unterhosen, Trikot . . . . . 2.65 2.25 1.90 1.15
- Unterjacken, Trikot . . . . . 1.70 1.60 1.45 1.30
- Knie-Unterhosen, Trikot, mit Bund . 1.75 1.95 1.-
- Knie-Unterhosen, Schlupfform . . . . . 1.95 .95 .75
- Herren-Nachthemden . . . . . 5.30 3.75 3.50
- Kragen, gestärkt, 4fach Wacco . . . . . .50 .40
- Kragen, gestärkt, 4fach Leinen . . . . . .75
- Herren-Kragen, halbstreif . . . . . .90 .70 .45
- Selbstbinder in großer Auswahl, letzte Neuheiten 3.75 2.75 1.85 1.45 1.- .65 .45
- Hosenträger, auch extra lang 1.95 1.50 1.25 .80 .60
- Herren-Hüte . . . . . 10.80 9.50 5.90 4.75 3.95
- Sportmützen, moderne Form . . . . . 1.65 1.25 .75
- Sportgürtel, Leder . . . . . 1.- .75 .50 .35
- Sportgürtel, Gummi . . . . . 1.25 1.-

## Schuhwaren

- Kinders-Bindeschuhe, braun Voggalf und schwarz Lack mit Verzierung, 18/22 1.95
- Kinders-Spangenschuhe, schwarz Lack, mit imit. Eibachsverzierung, Gr. 23/26 . 2.95
- Bindeschuhe, 3 Defen, braun Mastbox, f. Mädchen, Gr. 31/35 5.90, Gr. 27/30 5.25
- Damen-Sandaletten, beige a. Binden, mit biegsamer Sohle u. flach. Absatz 4.90
- Damen-Halbschuhe, grau und beige, Roßgevr., biegsame Sohle, fl. Absf. . . . . 6.90
- Damen-3-Defen-Bindeschuhe, beige Rauhleder, Block-Abf., Marke „Libelle“ 7.90
- Damen-Pumps, schwarz Rauhleder mit Voglgarnitur L. XV. Abf. . . . . 8.90
- Damen-Laschenschuhe, braun Rauhleder mit Zierschnalle, Block-Abf. . . . . 9.50
- Herren-Halbschuhe, schwarz Rindbox breite, bequeme Form . . . . . 6.90
- Herren-Halbschuhe, beige Rauhleder mit biegsamer Sohle . . . . . 8.90
- Herren-Halbschuhe, schwarz Lack elegante Form . . . . . 9.50

# Kaufhaus Schneider

## ETTLINGEN

Sudwenddruck Karslsruhe.